

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Grotta da cultura «Inscunters sün via...» as nomna l'exposiziun chi vain muossada fin in schner illa Grotta da cultura a Sent. I's tratta dad üna tscherna da lavuors da l'artista Ursina Ganzoni. **Pagina 7**

Tourismus Aufgrund der Corona- Pandemie rechnen Konjunkturforscher mit deutlich weniger Logiernächten für den kommenden Winter. Eine komplette Erholung dürfte sich erst 2023 einstellen. **Seite 8**

Nachwuchstalent Der Maturand Noa Sendlhofer aus St. Moritz entwickelte in jahrelang dauernder Detailarbeit einen Roboterarm. Mit dem Prototyp nimmt er an Forschungswettbewerben teil. **Seite 12**

Naheliegendes aus «52 beste Bauten»



Die neun Südbündner Objekte aus der Reihe «52 beste Bauten»: 1) Pfarreihaus Centro Parrochiale, Poschiavo. 2) Tankstelle, Castasegna. 3) Ferienhaus Vogelbacher, Stampa. 4) Angestelltensiedlung der Bergeller Kraftwerke «Brentan», Castasegna. 5) Zollpavillon, Castasegna. 6) Atelierhaus Obrist, St. Moritz. 7) Schreinerei Giuseppe Sciuchetti, Vicosoprano. 8) SAC-Hütte Coaz, Pontresina. 9) Mehrzweckhalle, Tschlin.

Fotos: Ralph Feiner

Was vor einem Jahr mit Peter Zumthors Haldensteiner Wohn- und Atelierensemble begann, endete kürzlich mit der Präsentation der Felsentherme Vals. Auch dieser in den 1990er-Jahren entstandene und mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Badetempel entstammt der

Kreativität des Ateliers Peter Zumthor. Dass die Sensibilisierungskampagne «52 beste Bauten» des Bündner Heimatschutzes für die hiesige Baukultur der fünf Dekaden zwischen 1950 und 2000 Gebäude den Bündner Architekten Zumthor so prominent berücksichtigt

hat, hat einerseits mit dessen architektonischem Stellenwert in der internationalen Architekturszene zu tun. Andererseits war aber ausgerechnet ein vom Abriss bedrohter Bau Zumthors Auslöser der Sensibilisierungskampagne. Dies und mehr verriet die Geschäftsführerin

des Bündner Heimatschutzes, Ludmila Seifert, im Interview gegenüber der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Die EP/PL hat im letzten Jahr in loser Folge die neun Südbündner Baudenkmäler aus der Kampagne der 52 besten Bauten vorgestellt. (jd) **Seite 3**

Schulstart in härteren Corona-Zeiten

Engadin Nach zweiwöchigem Ferienunterbruch haben die Schulen im Tal wieder ihren ordentlichen Betrieb aufgenommen. Aufgrund generell steigender Corona-Fallzahlen haben die Schulleitungen ihre Schutzkonzepte nochmals revidiert. Die meisten von ihnen sind dabei den behördlichen Empfehlungen gefolgt und haben leichte Anpassungen vorgenommen. Das Lyceum Alpinum hingegen geht einen Schritt weiter und arbeitet neu mit Covid-19-Schnelltests. (mcj) **Seite 5**

Buna stà pel Chastè da Tarasp

Scuol D'incuort han gnü lö las ultimas gitas da la stagiun da stà dal Chastè da Tarasp, ün mumaint per trar bilantsch. Adonta dal coronavirus ha gnü il chastè daplus visitaduors durant la stà passada. Sco cha l'administraziun dal Chastè da Tarasp, cun Seraina e Mario Riatsch, ha comunicà, s'haja drivi il chastè pür als 9 da gün, vül dir bod ün mais plü tard co üsità. «Las entradas sainza marz, avrigl e mai sun statts var desch pertschient plü otas, inschinà as pudessa far quint cun ün augmaint da var 20 pertschient», ha declarà Seraina Riatsch. Eir il Café Schleppun, i'l oriund Trosshaus tanter Sparsels e'l chastè, ha realisà ün schmertsch da 40 pertschient plü ot co l'on avant. In fin a Nadal ha lö sper gitas specialas mincha venderdi üna gita a las 14.30. (fmr/bcs) **Pagina 6**

Ils Jauers han la tscherna

Val Müstair Daplus candidats co sez, in quista situaziun es il cumün da Val Müstair avant las elecziuns al principi da november. Quella schelta gronda han pussibiltà l'Uniuon da mansternanza e gastronomia da la Val Müstair (UMG) e duos gruppaziuns privatas. Il prüm vaiva publichà il cumün da Val Müstair ils noms da las candidaturas cuntschaintas per las autoritads cumünalas, la suprastanza cumünala, la cumischium sindicatoria, il cussagl da scuola e la cumischium da fabrica. Sün quella glista mancaivan per plüs sez amo noms da candidats. L'UMG e las gruppas privatas han lura tramiss fögls volants cun sü lur propostas per candidats. Per part sun quai noms chi's chatta eir sülla glista cumünala, la gronda part sun però ulteriuras candidaturas. (fmr/fa) **Pagina 7**

Zwischen Skipiste und Schulbank

Sport und Bildung Im Jugendalter Spitzen- beziehungsweise Leistungssport zu betreiben und gleichzeitig eine Ausbildung zu absolvieren, ist für junge Sportlerinnen und Sportler immer eine Gratwanderung.

Sie wollen in beiden Bereichen optimale Leistungen erbringen, müssen aber immer wieder Abstriche machen. So verpassen sie beispielsweise den Schulunterricht, weil sie gerade im Trainingslager sind und müssen den Schulstoff nachholen. Oder sie können umgekehrt ein wichtiges Training nicht absolvieren, weil sie nicht verschiebbare Prüfungen schreiben müssen. So ergeht es vielen jungen Athleten im Engadin. Allerdings haben sie hier einen grossen Vorteil: Sie werden an den Schulen und in ihrem Lehrbetrieb entsprechend unterstützt und gefördert. (msb) **Seite 9**

Corona: Neu gilt Phase Rot

Am Mittwoch, kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe, hat der Bundesrat die neuen verschärften Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie getroffen.

JON DUSCHLETTA

Seit Mitternacht gilt die rote Corona-Phase: Alle öffentlichen Veranstaltungen mit mehr als 50 Personen, aber auch private Freizeitaktivitäten sportlicher und kultureller Natur mit mehr als 15 Personen sind bis auf Weiteres verboten. Ausgenommen sind politische Veranstaltungen wie Parlaments- und Gemeindeversammlungen oder bewilligte Demonstrationen, unter Einhaltung der gängigen Schutzmassnahmen.

Ferner werden Diskotheken und Tanzlokale geschlossen. Bars und Restaurant müssen um 23.00 Uhr schliessen. Es besteht Sitz- und Kontaktdatenpflicht, und es sind nur maximal bis zu vier Personen pro Tisch erlaubt, Familien ausgenommen. Im privaten Rahmen werden Veranstaltungen auf zehn Personen beschränkt. Ab Montag, 2. November, müssen Hochschulen auf Fernunterricht umstellen. Überall dort, wo Menschenansammlungen auftreten und die erforderlichen Abstände nicht eingehalten werden können, gilt Maskenpflicht. Das betrifft das Siedlungsgebiet, Fussgängerzonen, Arbeitsplätze sowie Berufs- und Mittelschulen und auch Schulen ab Sekundarstufe II. In Sachen Freizeitaktivitäten sind Proben von Amateurchören sowie Kontaktsportarten verboten.

Die neuen, einschneidenden Massnahmen wurden im Rahmen der besonderen Lage und nach Absprache mit den Kantonen getroffen und sind für alle Kantone verbindlich. Diesen steht es allerdings frei, die Massnahmen zu verschärfen. Weiter soll laut Bundesrat Alain Berset am Contact Tracing festgehalten und die Testkapazitäten weiter ausgebaut werden.

Der Kanton Graubünden begrüsst gemäss einer Medienmitteilung die schweizweit einheitlichen Regeln, um die stark steigenden Fallzahlen einzudämmen und um eine Überlastung des Gesundheitswesens, insbesondere des Personals in den Heimen und Spitälern zu vermeiden. Die Testkapazitäten im Kanton Graubünden werden zur Verlangsamung der Fallzahlen ausgeweitet. Zusammen mit den neuen, für Wirtschaft, Tourismus, Sport und Kultur einschneidenden Regelungen des Bundes soll bis zum Anfang der Wintersaison wieder eine stabile epidemiologische Lage erreicht werden können. Die Schutzkonzepte der Branchen und Unternehmen sind weiterhin strikte einzuhalten, dazu gehört unter anderem die Maskenpflicht.





Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr

Polit. Gemeinde Sils i.E./Segl

Vorhaben

Entflechtungsmassnahmen
Wanderer/Mountainbiker auf Via Engiadina,
Parzellen Nr. 2965, 2062 , 1935, 1936 (alle
Bürgergemeinde Sils i.E./Segl) und 1511 (Polit.
Gemeinde Sils i.E./Segl)

Zonen

Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz,
Landschaftsschutz, Gefahrenzone 1

Projektverfasser

Eco Alpin, Celerina/Schlarigna

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab
Publikation des Gesuchs auf der
Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr
9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20
Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand
Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 29. 10.2020
Der Gemeindevorstand

Dumanda da fabrica

Patruna da fabrica

Vschinauncha politica da Sils i.E./Segl

Proget

Imsüras da zavreda viandaunts/ciclists da
muntagna sülla Via Engiadina.
Parcelas nr. 2965, 2062, 1935, 1936 (tuottas
vschinauncha da burgais da Sils i.E./Segl) e
1511 (vschinauncha polit. da Sils i.E./Segl)

Zonas

Silvicultura, agricultura, protecziun da la natüra,
protecziun da la cuntredgia,
zona da priewel 1

Autur dal proget

Eco Alpin, Celerina/Schlarigna

Las actas da la dumanda sun expostas ad
invista dūraunt 20 dis a partir da la publicaziun
da la dumanda (da lü. fin ve.
9.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20
dis a partir da la publicaziun a la suprastanza
cumünela da Sils i.E./Segl.

Sils/Segl, ils 29-10-2020



Silvaplana

Baugesuch

Bauherr

Politische Gemeinde Silvaplana
7513 Silvaplana

Projektverfasser

Eco Alpin, 7505 Celerina

Bauprojekt

Räumliche Entflechtungsmassnahmen
Wanderer/Mountainbiker

Baustandort

Via Engiadina zwischen Sils und Silvaplana

Parzelle

1982

Zone

Forstwirtschaft, Landschaftsschutz, Wald- und
Wildschonzone

Publikationsfrist

29. Oktober 2020 bis 17. November 2020

Auflageort

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der
Einsprachefrist beim Gemeindebauamt und auf
der Homepage der Gemeinde Silvaplana zur
öffentlichen Einsichtnahme auf.

Beschwerdeinstanz

Gemeindevorstand Silvaplana, Via Maistra 24,
7513 Silvaplana

Silvaplana, 29. Oktober 2020

Weitere amtliche Anzeigen be-
finden sich auf der Seite 10.



Silvaplana

Dumanda da fabrica

Patruna da fabrica

Vschinauncha politica da Silvaplana, 7513
Silvaplana

Autur dal proget

Eco Alpin, 7505 Celerina/Schlarigna

Proget

Imsüras da zavreda dals spazis viandaunts/
ciclists da muntagna

Lö da fabrica

Via Engiadina traunter Sils/Segl e Silvaplana

Parcella

1982

Zona

Silvicultura, protecziun da la cuntredgia, zona
da protecziun dal god e da sulvaschina

Termin da publicaziun

29 october 2020 – 17 november 2020

Lö d'exposiziun

La documentaziun da la dumanda da fabrica es
exposta ad invista publica dūraunt il termin
d'exposiziun a l'uffizi cumünel da fabrica e sülla
homepage da la vschinauncha da Silvaplana.

Instanza da recuors

Suprastanza cumünela da Silvaplana,
via Maistra 24, 7513 Silvaplana

Silvaplana, ils 29 october 2020



Zernez

Dumonda da fabrica

2020-105.000

Patruns da fabrica:

Feliza e Gian Fadri Meng
Ers Curtins 101
7530 Zernez

Proget da fabrica:

Surfabricaziun p. 215 / chasa d'üna famiglia e
chasa da plüssas famiglias cun carport
«prümas abitaziuns» tenor LSA artichel 7,
alineia 1

Dumondas per permiss supplementars cun
dovair da coordinaziun:

- A16 permiss per üna pumpa da chalur cun
sondas (adöver da chalur da fuond)
- H2 permiss protecziun cunter fö
- I1 permiss proget schler da defaisa civila
obain dumonda da cumpensaziun

Lö:

Clüs, Zernez

Parcella:

215

Zona:

d'abitar 2

Temp da publicaziun Temp da protesta:

A partir dals 29 october 2020 fin e cun ils
18 november 2020

Ils plans sun exposts ad invista pro
l'administrraziun da fabrica in Cul.
Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a
la suprastanza cumünala.

Zernez, 29.10.2020

La suprastanza cumünala



Die Zeitung lesen,
auch wenn die Kinder sie
bereits zum Basteln benutzt
haben? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise
unter www.engadinerpost.ch/digital





Samedan

**Gemeinden: Samedan, Celerina
und Pontresina Ordentliches
eisenbahnrechtliches
Plangenehmigungsverfahren
Öffentliche Planauflage**

Planvorlage der Rhätischen Bahn (RhB):
Gesuch: Samedan – Pontresina, Ersatz von drei
Stahlbrücken

Gesuchstellerin

Rhätische Bahn AG, Bahnhofstrasse 25, 7001
Chur

Orte

Gemeinden: Samedan, Celerina und Pontresina

Gegenstand

Samedan - Pontresina, Ersatz von drei
Stahlbrücken

Verfahren

Das Verfahren richtet sich nach Art. 18 ff. des
Eisenbahngesetzes (EBG; SR 742.101) und der
Verordnung über das
Plangenehmigungsverfahren für
Eisenbahnanlagen (VPVE; SR 742.142.1).
Leitbehörde für das Verfahren ist das
Bundesamt für Verkehr (BAV).

Öffentliche Auflage

Die Gesuchsunterlagen liegen im
Verwaltungszentrum der Sinergia, Ringstrasse
10, 7001 Chur, sowie auf den
Gemeindeverwaltungen Samedan, Celerina und
Pontresina von Freitag, 30. Oktober 2020 bis
Montag, 30. November 2020 zur Einsicht auf.
Für eine physische Einsichtnahme in der
Sinergia ist mit dem Empfang zwingend ein
Termin zu vereinbaren (081 257 50 55).
Ebenfalls besteht auch die Möglichkeit, die
Akten elektronisch auf der Homepage des Amts
für Energie und Verkehr Graubünden unter der
Rubrik "Aktuelles" einzusehen.

Einsprachen

Wer nach den Vorschriften des Bundesgesetzes
über das Verwaltungsverfahren (VwVG; SR
172.021) oder des Bundesgesetzes über die
Enteignung (EntG; SR711) Partei ist, kann
während der Auflagefrist Einsprache erheben.

Einsprachen sind schriftlich und begründet im
Doppel einzureichen beim Bundesamt für
Verkehr (BAV), Sektion Bewilligungen II, 3003
Bern.

Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren
Verfahren ausgeschlossen (Art. 18f Abs. 1
EBG).

Enteignung

Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche
enteignungsrechtlichen Einwände sowie
Begehren um Entschädigung oder Sachleistung
geltend zu machen (Art. 18f Abs. 2 EBG).

Chur, 29. Oktober 2020

Amt für Energie und Verkehr Graubünden
Abteilung Öffentlicher Verkehr

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon
Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley
(dk), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Reto Stifel (rs)
Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Korrekturat: Birgit Eisenhut (be)
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)



Samedan

**Vschinaunchas: Samedan,
Celerina/Schlarigna e
Puntraschigna Procedura
ordinaria da dret da viafier per
l'approvaziun da plans**

Exposiziun publica dal plan

Proposta da plan da la Viafier retica (VR):
Dumanda: Samedan – Puntraschigna,
rimplazzamaint da trais punts d'atschel

Petenta

Viafier retica SA, Bahnhofstrase 25, 7001 Cuira

Lös

Vschinaunchas: Samedan, Celerina/Schlarigna
e Puntraschigna

Object

Samedan – Puntraschigna, rimplazzamaint da
punts d'atschel

Procedura

La procedura as drizza seguond l'art. 18 ss. da
la Ledscha federela da viafier (Lvviafier; CS
742.101) e l'Ordinaziun davart la procedura
d'approvaziun da plans per implaunts da viafier
(VPVE; CS 742.142.1). Autorited directiva per
la procedura es l'Uffizi federal da trafic (UFT).

Exposiziun publica

La documainta da la dumanda es exposta ad
invista i'l Center administrativ da la Sinergia,
Ringstrasse 10, 7001 Cuira, scu eir illas
administraziuns cumünelas da Samedan,
Celerina/Schlarigna e Puntraschigna, da
venderdi, ils 30 october 2020 a lündeschdi, ils
30 november 2020. Per ün'invista fisica illa
Sinergia ho da gnir fixo obligatoriamaing ün
termin culla recepziun (081 257 50 55). Ultra
da que exista la pussibilted da piglier invista da
las actas sülla pagina d'internet da l'Uffizi per
energia e da trafic dal Grischun suot la rubrica
"actualiteds".

Recuors

Chi chi'd es partieu seguond las prescripziuns
da la Ledscha federela davart la procedura
administrativa (VwVG; CS 172.021) u da la
Ledscha federela davart l'expropriaziun (EntG;
CS711), po recuorrer infra il termin
d'exposiziun.

Recuors motivos sun d'inoltrer in scrit in duos
exemplers a l'uffizi federal da trafic (UFT),
Secziun permiss II, 3003 Berna.

Chi chi nu fo recuors es exclus da l'ulteriura
procedura (art. 18f al. 1 Lvviafier).

Expropriaziun

Infra il termin d'exposiziun sun però da fer valair
eir tuot las objecziuns da dret d'expropriaziun
scu eir dumandas d'indemnisaziun u
prestaziuns materielas (art. 18s. al. 2 Lvviafier).

Cuira, ils 29 october 2020

Uffizi per energia e trafic dal Grischun
Secziun trafic public

**«Aktiv – aktuell –
bewegt»**

Oberengadin Die reformierte Kirch-
gemeinde Oberengadin, Pfarramt
St.Moritz, wird den Anlass «Mittagszyt
mit Suppenessen» aufgrund der Corona-
Situation über die Winterzeit nicht
durchführen.

Als Ersatz bietet sie dafür eine Ver-
anstaltungsreihe unter dem Titel «Ak-
tiv – aktuell – bewegt. Alltagskirche»
an, bei der Musik, Gebet und Impulse
auch in diesen Zeiten ein Miteinander
ermöglichen. Dazu lädt die Kirch-
gemeinde das erste Mal am Dienstag, 3.
November um 14.30 Uhr in die Dorfkir-
che ein. (Einges.)

**Für regionale Berichte ist
die Redaktion dankbar.**

redaktion@engadinerpost.ch



Scuol

Publicraziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Ftan

Lö

Fivench, parcella 53205

Zona d'utilisaziun

Zona d'utilisaziun

Patruna da fabrica

Pendicularas Scuol SA

Via da Ftan 495
7550 Scuol

Proget da fabrica

Protecziun cunter lavinas da naiv sglischanta
(cun laina raduonda)

Temp da publicaziun

29 october fin 18 november 2020

Exposiziun

Durant il temp da publicaziun as poja tour
invista dals plans pro l'uffizi da fabrica
(Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrer in scrit dūrant il temp
da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 29 october 2020

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Publicraziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Ftan

Lö

Vichava, parcella 53277

Zona d'utilisaziun

Zona agricula

Patrun da fabrica

Giovanin Josty
Vichava 7
7551 Ftan

Proget da fabrica

Nouva foura da zocca

Temp da publicaziun

29 october fin 18 november 2020

Exposiziun

Durant il temp da publicaziun as poja tour
invista dals plans pro l'uffizi da fabrica
(Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrer in scrit dūrant il temp
da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 29 october 2020

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Publicraziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Guarda

Lö

Pramanan, parcella 40671

Zona d'utilisaziun

Zona agricula

Patrun da fabrica

Stefan Hürlimann
Plazzetta 64
7545 Guarda

Proget da fabrica

Ingrondir l'aldümer / nouva foura da zocca

Temp da publicaziun

29 october fin 18 november 2020

Exposiziun

Durant il temp da publicaziun as poja tour
invista dals plans pro l'uffizi da fabrica
(Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrer in scrit dūrant il temp
da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 29 october 2020

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

«Wir können mit unserer Kampagne nicht die Welt retten»

52 Wochen lang hat der Bündner Heimatschutz ebensoviele herausragende Bündner Bauwerke aus der Zeit zwischen 1950 und 2000 vorgestellt. Zum Abschluss der Sensibilisierungskampagne für das baukulturelle Erbe Graubündens traf die EP/PL die Geschäftsführerin des Bündner Heimatschutzes, Ludmila Seifert, zum Gespräch.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Ludmila Seifert, wie ist Ihr Verhältnis zu Beton? Ludmila Seifert*: (Lacht). Ich habe kein besonderes Verhältnis zu Beton. Beton avancierte im 20. Jahrhundert zum wichtigsten Werkstoff. Gerade in den 1960er-Jahren wurde dieses Material als Sichtbeton ja regelrecht zelebriert. Bis heute gibt es Bauten, die ganz stark durch dieses Material geprägt sind. Das hat – wenn es gut gemacht ist – schon eine enorme Kraft. Ich habe vor allem keine Aversion gegen Beton, vielleicht ist das die wichtigere Aussage.

Wie erklärt man Laien ein Bauwerk? Wichtig ist, dass man vom reinen Beschreiben wekommt. Es geht vielmehr darum, quasi «hinter die Fassade zu blicken», zu erklären, was ein Gebäude möglicherweise besonders macht. Das war ja auch der Fokus der Kampagne «52 Beste Bauten»: Bauten, die noch um ihre gesellschaftliche Anerkennung als Baudenkmal ringe und sie als solche erkennbar zu machen. Allgemein ist es heute nicht so schwierig, ein Gebäude aus der Zeit um 1900 zum Beispiel als Baudenkmal zu vermitteln. Je mehr man sich der Gegenwart nähert, desto anspruchsvoller wird das. Beton, um nochmals darauf zurückzukommen, hat allgemein einen schlechten Ruf, gilt als kalt, abweisend und hässlich. Den Wert von so wenig gefälligen Bauten darzustellen, ist kein einfaches Unterfangen.

Was macht ein Gebäude wertvoll? Das kann man nicht pauschal beantworten. Ein Gebäude kann aus unterschiedlichen Gründen wertvoll sein. Etwa, weil es das Werk eines wichtigen Architekten ist, von einem prominenten Bauherren in Auftrag gegeben wurde, ausserordentlich oder typisch für eine bestimmte Epoche ist, eine bestimmte Bauweise verkörpert, eine besonders gute Einbettung in die Topographie zeigt oder wegen besonderer historischer Hintergründe. Bei der Auswahl der 52 Bauten hat man vor allem auch die gestalterische Qualität sehr stark gewichtet (siehe Front).

«Die Perlen unter den Bauwerken herauschälen»

Gerade die Nachkriegsarchitektur ist geprägt von Betonbauten. Was macht die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts aus architektonischer Sicht so wertvoll, dass Sie dieser Bauepoche mit der Kampagne eine ganze Jahresserie gewidmet haben? In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde so viel gebaut wie nie zuvor. Da gibt es sehr vieles, das einfach entstanden ist und überhaupt keine baukulturelle Qualität aufweist. Das lässt sich nicht ausblenden. Umso mehr gilt es, darauf hinzuweisen, dass auch in dieser Zeit wertvolle Bauwerke – potenzielle Baudenkmäler eben – entstanden sind, die ebenso zu unserer Identität gehören wie Bauwerke früherer Epochen. Diese Perlen aus dem riesigen Baubestand herauszuschälen, das



Ludmila Seifert wird Ende Oktober der «BSA-Preis 2020» des Bundes Schweizer Architekten verliehen. Foto: Susi Hass

ist eine wichtige Aufgabe. Denn in der heutigen Zeit sind die Investitionszyklen immer kürzer: es wird in immer kürzeren Abständen «saniert» und verändert. Das ist aus architekturgeschichtlicher und denkmalpflegerischer Sicht ein Problem, gerade für Bauten, die noch nicht als wichtige architektonische Beiträge anerkannt sind und nun baulich verändert, entstellt oder sogar abgebrochen werden, sodass sie als Zeitzeugen nicht mehr erfassbar sind. Gibt man keine Gegensteuer, droht so das baukulturelle Erbe einer oder zwei Generationen sukzessive zu verschwinden.

Werden bestehende Gebäude heute verändert, so meist im Zuge energetischer Sanierungen. Da kommen sich Anliegen von Denkmalpflege und Klimaschutz ganz automatisch in die Quere.

Wobei die Energiebilanz solcher energetischen Sanierungen mit einem grossen Fragezeichen zu versehen ist. Rechnet man die graue Energie mit, dann sieht das ganze unter dem Strich meist nicht so rosig aus. Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft, die vor allem konsumiert und den früher ganz selbstverständlichen, umweltschonenden Unterhalt verlernt hat. Ein Beispiel: Häufig werden alte, handwerklich hervorragend gebaute Fenster, die man leicht «aufrüsten» könnte, durch Kunststoffenster ersetzt, die zwar für eine gewisse Zeit besser dichten, die aber vielleicht aus Asien importiert wurden und am Ende ihrer (kurzen) Lebenszeit als Sondermüll entsorgt werden müssen. Solches als «umweltschonend» zu verkaufen, ist absurd. Generell ist zu sagen: Wenn wir von Baudenkmälern sprechen, dann spre-

chen wir immer nur von einem sehr kleinen Prozentsatz am gesamten Bauvolumen. Da gilt es in jedem Fall massgeschneiderte Lösungen zu finden.

«Das baukulturelle Erbe von ein bis zwei Generationen steht auf dem Spiel»

Bei der Lancierung der Kampagne «52 Beste Bauten» schrieben Sie von einer Auswahl, und auch davon, dass die Erarbeitung eines umfassenden Verzeichnisses Aufgabe der öffentlichen Hand sei. Gibt es diesbezüglich Licht am Horizont? Der Kanton Graubünden hat eine ganz schwierige Situation, was die Dankmalpflege angeht. Was man in der Tat braucht, ist ein Inventar, also eine Be-

standesaufnahme dessen, was an schützenswerten Bauten noch vorhanden ist. Das gilt nicht nur für diese Bauten ab 1950, sondern für den gesamten Baubestand. Ein solches Inventar gibt es bei uns aber nicht, oder nur im Ansatz, ob schon es im Natur- und Heimatschutzgesetz gesetzlich verankert wäre. Da bleibt der Kanton gefordert.

...und die Gemeinden in der Pflicht? Durchaus. Bei den Gemeinden gibt es solche kommunalen Inventare. Diese fliessen ja auch in die Grundordnung der Gemeinden ein. Aber das Problem ist die Umsetzung. Belässt man es auf Gemeindeebene, dann entscheiden dort mehr oder weniger professionelle Baugremien über den Umgang mit den Gebäuden. Nimmt man es aber eine Stufe höher, auf kantonale Ebene, dann ist da die Denkmalpflege, die auf den pflegerischen Umgang mit dem baukulturellen Erbe spezialisiert ist. Häufig hat die Denkmalpflege in Graubünden aber einfach nichts zu melden. Da sind andere Kantone sehr viel besser aufgestellt.

Der Auslöser der Kampagne war aber ein anderer... Tatsächlich war der geplante Abbruch eines Gebäudes von Peter Zumthor der unmittelbare Auslöser. Das muss man sich vorstellen: Zumthor ist ein international anerkannter Architekt – und selbst seine Gebäude sind in Graubünden nicht vor solchen Diskussionen ge-
feht. Sie sehen, die Kampagne ist nicht mehr und nicht weniger als ein Versuch unsererseits, die Bevölkerung für solche Vorgänge zu sensibilisieren.

Der auf dieses Wochenende geplante Kampagnenabschluss musste coronabe-

dingt auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Das geplante Buch dazu wird aber veröffentlicht. Welche Hoffnungen verbinden Sie mit dieser Publikation? Es ist lustig, ich habe auf die Kampagne und die begleitenden Medienberichte sehr viele Reaktionen erhalten. Bis auf zwei waren alle positiv. Wir können mit einer einjährigen Kampagne und dem sehr schönen Buch nicht die Welt retten, aber sehr wohl für die Thematik sensibilisieren und an die Aufgabe der Bewahrung erinnern.

«Aufhören, die Denkmalpflege als rotes Tuch zu betrachten»

Keine Reklamationen von Bauherren und Architekten, die in der Kampagne nicht zum Zuge kamen? Nein (lacht). Die 52 präsentierten Bauten sind ja nur eine repräsentative Auswahl; natürlich erschöpft sich das baukulturelle Erbe aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht in diesen 52 Bauten. Es war mir sehr wichtig, dass es nicht meine persönliche Auswahl oder die des Heimatschutzes war. Ganz bewusst habe ich deshalb die Auswahl der Bauten an ein auswärtiges, dreiköpfiges Gremium delegiert, dessen Mitglieder allesamt mit dieser Bauepoche sehr gut vertraut sind.
(Das Gremium bestand aus dem Churer Kunsthistoriker Leza Dosch, der Architekturwissenschaftlerin und Gemeindepräsidentin von Ilanz/Glion und CVP-Grossrätin Carmelia Maissen sowie dem freischaffenden Kunst- und Architekturhistoriker Michael Hanak aus Zürich).

Sie sind als Macherin bekannt. Ist die Idee der «52 Besten Bauten» damit zu Ende oder hecken Sie bereits nächste Projekte aus? Hinter der Kampagne steckte sehr viel Arbeit. Einen solchen Effort können wir als letztlich kleiner Verein nicht jedes Jahr leisten. Man müsste jetzt aber den Faden weiterspinnen: Das eine ist, die Erkenntnis zu stärken, dass es ein baukulturelles Erbe ab 1950 gibt. Etwas anderes ist aber der konkrete Umgang mit diesem Erbe. Es gilt jetzt zu vermitteln, dass dieses Erbe einen denkmalpflegerischen Umgang benötigt, der sich in keiner Weise vom Umgang mit wertvollen Gebäude aus der Gotik oder dem Barock unterscheidet.

Beispiel Coaz-Hütte in der Val Roseg: Diese SAC-Hütte wurde in der Kampagne vorgestellt und soll in den nächsten Jahren von innen saniert werden. Halten Sie da ein Auge drauf? Ich möchte gerne vermitteln, dass es bei Baudenkmälern nicht bloss um den Erhalt der äusseren Hülle, sondern um die gesamte originale Substanz geht. Wenn man ein 50-jähriges Gebäude mit heutigen Ansprüchen belegt, ist die Eingriffstiefe potenziell extrem gross. Ich kann nur darauf hinarbeiten, dass der SAC so früh wie möglich die Mitarbeit mit der Denkmalpflege sucht, damit das Renovierungsprojekt in eine Richtung gelenkt werden kann, die wirklich denkmalverträglich ist. Überhaupt wünsche ich mir, dass man aufhört, die Denkmalpflege als rotes Tuch zu betrachten. Stattdessen sollte man in Kooperation mit der Denkmalpflege gute Lösungen finden. Die Resultate sind in aller Regel besser.

*Ludmila Seifert-Uherkovich, Jahrgang 1969, hat an den Universitäten Bern und Berlin Kunstgeschichte, Architekturgeschichte und Allgemeine Geschichte studiert. Sie lebt seit 24 Jahren in Chur, ist selbstständige Kunsthistorikerin, war Dozentin für Denkmalpflege am Institut für Bauen im alpinen Raum der FHGR Chur, ist Mitglied der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission und seit zehn Jahren auch Geschäftsführerin des Bündner Heimatschutzes. 2018 erhielt sie für ihre Arbeiten zur Architekturgeschichte Graubündens und ihr baukulturelles Engagement einen Anerkennungspreis der Bündner Regierung und eben erst auch den BSA-Preis 2020 des Bundes Schweizer Architekten.

Per sofort gesucht

HAUSWIRTSCHAFTERIN

Zur selbständigen Führung eines gutbürgerlichen Haushalts, bei alleinstehendem Herrn in **St. Moritz**.
Fahrbewilligung nötig, DEUTSCH sprechend
Arbeitszeit:
Montag bis Freitag 8.00 - 17.00 h (2 Std. Mittag)
Ich freue mich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter: Chiffre A47442, Gammeter Media AG, Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Ich, männlich, Mitte 50,
SUCHE JAHRESSTELLE
im Raum Oberengadin als Lagerist,
Magaziner, Allrounder, Chauffeur
oder ähnliches, habe Kat. A., C, D1,
(CZV), SDR/ADR.
Arbeitsbeginn nach Vereinbarung.
Danke für Ihr Angebot an:
Chiffre A47389
Gammeter Media AG, Werbemarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Nacharbeiten

RhB-Strecke Cinoos-chel - Carolina

Schleifzug

Einzelne Nächte vom **2. November – 18. November 2020**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

RhB-Strecken

La Punt – Zuoz / Celerina – St. Moritz

Schleifzug

Einzelne Nächte vom **9. November – 13. November 2020**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

RhB-Strecke Guarda - Ardez

Schienenablad

In der Nacht vom **12. November – 13. November 2020**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**

Günstig abzugeben:

8 BETTEN IN ARVENHOLZ

mit Lattenrost und Matratze
Masse ca. 90 x 200 cm

Hotel Chesa Randolina Sils/Segl i.E.
Telefon 079 610 34 38
www.randolina.ch

Ein Stück Engadin im Abonne- ment

Engadiner Post
POSTA LADINA

GOLDANKAUF

Heilbadzentrum St. Moritz, Trinkhalle

Vom 28.10. bis 14.11.2020
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

(Alle Gold- & Silberarten,
Schmuck, Münzen,
Zahngold usw.)

079 221 36 04, Christian Flöss

Nacharbeiten Gleisbauarbeiten

Bahnhof Bever

Nächte vom **2. November 2020 – 5. November 2020**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

In den drei Nächten vom 2. November bis 5. November 2020 sind im Bahnhof Bever Nacharbeiten für Gleisbauarbeiten vorgesehen. Da für das Verlegen von Gleisrosten und einer Weiche mit dem Schienenkran die Fahrleitung ausgeschaltet werden muss, sind die Arbeiten nur in der Nachtbetriebspause möglich. Das Einschottern der neuen Weiche und des Gleises sowie die maschinellen Stopfarbeiten werden zeitweise Lärm verursachen.

Die Rhätische Bahn und die ausführende Unternehmung werden sich bemühen, die Lärm- und übrigen Belästigungen so gering wie möglich zu halten. Für die entstehenden Unannehmlichkeiten bitten wir die Bevölkerung um Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Projektentwicklung**

**JETZT MIT
HAMMERPRÄMIEN!**



e-BOXER

SUBARU HYBRID TECHNOLOGY



Emil Frey St. Moritz
emilfrey.ch/stmoritz – 081 833 33 33



POLYCLINIC

Die Hausarztpraxis von Frau Dr. med. Anke Kriemler wird per 1. November 2020 in die PolyClinic St. Moritz AG integriert.

Der Standort, das Angebot, die Verfügbarkeit und der Service bleiben gleich. Die Neuerungen werden die administrativ-organisatorische Ebene betreffen. Alle Beteiligten freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Die PolyClinic St. Moritz AG betreibt Arztpraxen mehrerer Fachrichtungen (Allgemeine Innere Medizin, Rheumatologie, ORL, Urologie) an den Standorten St. Moritz, Samedan und Scuol. Eine Ernährungsberaterin ergänzt das Angebot. Am Hauptstandort in St. Moritz stehen Ihnen zusätzlich Konsiliarärzte der Fachrichtungen Kardiologie und Angiologie zur Verfügung.

PolyClinic St. Moritz AG

Medizinisches Zentrum, Piazza Paracelsus 2, CH-7500 St. Moritz
www.polyclinic.ch

Print? Digital?

Lesen Sie die News aus dem Engadin lieber in Printform, oder möchten Sie umstellen auf «EPdigital»? Oder am liebsten beides? Wir haben für jeden das passende Abo!

Foto: shutterstock-mr.whiskey



Infos: Tel. 081 837 90 80 | www.engadinerpost.ch/abo

Das Medienhaus der Engadiner

Schulstart mit angepassten Schutzkonzepten

Die Covid-19-Fälle steigen auch im Engadin stetig an. Eine Entwicklung, welche die hiesigen Schulen im Auge behalten müssen. Zum Schulstart nach den Herbstferien setzen sie Schutzmassnahmen konsequenter um, teils haben sie sie sogar von sich aus verschärft.

MARIE-CLAIRE JUR

Sowohl vom Amt für Volksschule wie vom Amt für höhere Bildung erhielten die Engadiner Schulleiter und Direktoren Merkblätter mit Empfehlungen, wie sie nach den Herbstferien am besten mit dem Unterricht fortfahren sollen. Die meisten haben ihre Schutzkonzepte leicht angepasst und setzen auf das noch konsequentere Umsetzen von Hygienevorschriften, das Abstandhalten und das Tragen von Schutzmasken. Doch in Zeiten, in denen laufend mit verschärfenden Massnahmen seitens des Bundesrats zu rechnen ist, die möglicherweise auch direkt den Schul- und Unterrichtsbetrieb beeinflussen könnten, sind die Schulen auf der Hut, allen voran die Mittelschulen.

Flexibel reagieren

Thomas Bächer, Mittelschulrektor an der Academia Engiadina in Samedan setzt auch auf eine «rollende Planung und grösste Flexibilität», wenn es darum geht, Ansteckungen zu vermeiden und wenn immer möglich den Präsenzunterricht zu erhalten. Dies ist ebenfalls das Bestreben von Beat Sommer, Rektor am Hochalpinen Institut Ftan. Im öffentlichen Raum wurde das Maskenobligatorium für die Schülerschaft wie für die Lehrerschaft eingeführt. Das ist auch der Fall an anderen Schulen in der Region. Wenn in irgendeiner Situation der vorgegebene Minimaabstand nicht eingehalten werden kann, sollen Masken getragen werden. «Wir sind eine kleine Schule und haben niedrige Klassenbestände», erklärt Sommer diese Entscheidung.

Einführung von Schnelltests

Mehr Schüler und Lehrer hingegen hat das Lyceum Alpinum in Zuoz und ist

sehr international aufgestellt. Dass drei Schulen im Oberengadin noch kurz vor den Herbstferien wegen Corona unvermittelt auf Fernunterricht umstellen mussten, war für die Leitung des Lyceum Alpinum in Zuoz ein deutliches Warnsignal. Sie hat deshalb im Hinblick auf den Schulstart in dieser Woche ihr internes Schutzkonzept verschärft. «Wir wollen Ansteckungen an unserer Schule um jeden Preis vermeiden und unseren Beitrag zur Abflachung der Kurve im Engadin leisten», sagt Rektor Christoph Wittmer auf Anfrage. Deshalb wird noch konsequenter als bisher auf das Einhalten der Hygienevorschriften, das Abstandhalten, das Maskentragen sowie regelmässiges Lüften in Unterrichtszimmern, konsequentes Contact Tracing und rasche Information zur Entwicklung der aktuellen Lage gesetzt. Aber auch durch das gezielte Testen von Schülerschaft, Lehrerschaft und Mitarbeiterteam und den sich von Fall zu Fall aufdrängenden Quarantäne- und Isoliermassnahmen soll das Covid-19-Virus in Schach gehalten werden. Über den herkömmlichen PCR-Test hinaus, der innerhalb von 24 Stunden eine Aussage über eine etwaige Corona-Ansteckung machen kann, setzt das Lyceum Alpinum auf neuartige Schnelltests. Diese sogenannten «SARS-CoV-2 Rapid Antigen»-Tests des Pharmaunternehmens Roche liefern ein Resultat innerhalb von 20 Minuten. Bei allfällig positivem Ergebnis müssen sich die betroffenen Personen anschliessend dem PCR-Test unterziehen. Das Lyceum Alpinum betritt mit der Einführung dieser Schnelltests, welche in Absprache mit dem Bundesamt für Gesundheit und der Bündner Kantonsärztin eingeführt wurden, epidemiologisches Neuland. Die Schnelltests werden von zwei einheimischen Ärztinnen durchgeführt, erstmals war dies am Sonntag und Montag vor der Wiederaufnahme des Schulbetriebs der Fall, als die Klassen gestaffelt in der Turnhalle getestet wurden. Organisatorisch hat alles geklappt. «Es wurden 290 Tests durchgeführt, bei zwei Schülerinnen und einer Lehrerin war das Ergebnis positiv.» Der anschliessend durchgeführte PCR-Test habe bei der Lehrerin dann aber ein negatives Ergebnis aufgezeigt, bilanziert der Rektor. «Diese Schnelltests dienen dem Screening der Gemein-



Eine Mitarbeiterin und der Leiter der Pflegeabteilung des Lyceum Alpinum zusammen mit einer Ärztin beim Schnelltesten.

Foto: z. Vfg

schaft», sagt Christoph Wittmer. Sie sind erlaubt, im Handel erhältlich und werden auch in Spitälern angewendet, sind aber noch nicht «amtlich». Die Eltern der Schüler wurden noch in den Herbstferien von dieser Aktion informiert und gaben ihr Einverständnis. Die Kosten, sieben Franken pro Schnelltest, übernimmt die Schule. «Wir tun unser Möglichstes, um den Präsenzunterricht am Lyceum Alpinum aufrechtzuerhalten», unterstreicht Christoph Wittmer den Schritt zur Einführung dieser Schnelltests und die Verschärfung der Massnahmen, zu denen bis auf Weiteres auch die Einführung der Maskenpflicht auf dem ge-

samten Campus, in den Unterrichtszimmern und bei schulischen Veranstaltungen gehört. Zugelassen sind übrigens nicht alle Typen von Schutzmasken, nur Einwegmasken oder Masken des Typs FFP2 und FFP3. Textilmasken werden, solange in der Schweiz keine Zertifikatskriterien vorliegen, am Lyceum Alpinum nicht akzeptiert.

Basics konsequent umsetzen

Mit Covid-19-Schnelltests, wie sie das Lyceum Alpinum eingeführt hat, arbeiten weder das HIF noch die Academia Engiadina in Samedan. Letztere ist mit weiteren Abteilungen wie der Hö-

Teilnahme an Covid-19-Forschungsprojekt

Pioniercharakter hat ein internationales Forschungsprojekt zu Covid-19, an welchem das Lyceum Alpinum teilnimmt. Zehn Schülerinnen und Schüler sind involviert. Auf der Basis von Interviews mit Schülerinnen und Schülern und mit Lehrpersonen entwickeln die involvierten Lyzeaner und Lyzeanerinnen konstruktive Strategien für einen Beitrag der Jugend zur Lösung der Corona-Krise im lokalen und internationalen Kontext. Die Pandemie soll nicht nur als belastende Krise wahrgenommen werden und zu Passivität führen, sondern die Jugendlichen veranlassen, sich proaktiv zur Lösung des Problems einzubringen. Zwanzig rund zweistündige Interviews haben die Jugendlichen bereits geführt. Diese werden nun zusammen mit einer Marktforschungsfirma ausgewertet. «Das Projekt erhebt keinen statistischen Anspruch, es kommt mehr einer Spurensuche gleich und will die Jugend in die Eigenverantwortung nehmen im Hinblick auf die Pandemie», erklärt Wittmer. Beim weltweiten Covid-19-Symposium am 10. November sind die involvierten Schülerinnen und Schüler eingeladen, ihr Projekt vorzustellen, an dem auch das MIT Operation Research Center, die Stanford Medical School und das Cambridge Trinity College teilnehmen und das durch die SwissRe und das Weltwirtschaftsforum unterstützt wird. «Wir sind uns sicher, dass dies eine einzigartige Gelegenheit für unsere Schülerinnen und Schülern darstellt, auf der Weltbühne an Profil zu gewinnen und einen Beitrag zur Meisterung der Herausforderungen der Zukunft zu leisten», bemerkt Rektor Wittmer vom Lyceum Alpinum. (ep)

heren Fachschule für Tourismus die grösste Bildungsinstitution im Tal. «Abstand halten, Masken tragen, Hygienevorschriften einhalten. Wenn diese einfachen und einheitlichen Massnahmen konsequent umgesetzt werden, ist schon viel erreicht», sagt Rektor Thomas Bächer.

KJS erteilt Richter Brunner Verweis

Graubünden Die grossrätliche Kommission für Justiz und Sicherheit (KJS) hat an ihrer Sitzung vom 8. Oktober beschlossen, das Aufsichtsverfahren gegen den Kantonsgerichtspräsidenten Norbert Brunner abzuschliessen und ihn mit einem Verweis zu sanktionieren. Von einer schärferen Sanktion sieht die KJS gemäss einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden ab, weil von Norbert Brunner in seiner langjährigen Tätigkeit keine weiteren Amtspflichtverletzungen vorgekommen wären. Dieses Vorgehen der Kommission liege im öffentlichen Interesse und sei aus Gründen der Rechtsgleichheit angezeigt, so die Standeskanzlei. Mit dem Rücktritt von Norbert Brunner als Richter am Kantonsgericht erlischt auf Ende des laufenden Jahres die Disziplinalgewalt der KJS. Diese hatte im Frühjahr eine Amtspflichtverletzung Norbert Brunners festgestellt, welche im Zusammenhang mit einer unsachgemässen Behandlung eines Berufungsverfahrens um eine Erbrechtsstreitigkeit (die EP/PL hat darüber berichtet) stand. Im Mai reichte Brunner seinerseits ein Ausstandsbegehren gegen alle Mitglieder der KJS ein, welches vom Grossen Rat Mitte Juni abgelehnt wurde. Dagegen reichte Norbert Brunner Beschwerde

beim Verwaltungsgericht Graubünden ein. Dieses Gesuch wurde vom Instruktionsrichter am Verwaltungsgericht im September mit der Begründung abgelehnt, dass das öffentliche Interesse an einer reibungslosen und zeitgerechten Aufsichtstätigkeit die privaten Interessen von Norbert Brunner überwiegen. Dieser Entscheid wurde von diesem erneut beim Verwaltungsgericht angefochten. Die KJS hat sich noch mit einer weiteren Pendency aus den Verfahren rund ums Kantonsgericht befasst: So hatte Kantonsrichter Peter Schnyder Mitte Mai einen Antrag auf Amtsenthebung gegen Norbert Brunner und gegen Kantonsrichter Davide Pedrotti gestellt. Für Amtsenthebungen von Kantonsrichtern ist der Grosse Rat zuständig. Während der Antrag auf Amtsenthebung gegen Kantonsrichter Davide Pedrotti bereits rechtskräftig vom Grossen Rat abgewiesen wurde, hat der Grosse Rat über die Amtsenthebung von Norbert Brunner noch nicht beraten und entschieden. Aufgrund der hängigen Verfahren vor dem Verwaltungsgericht hat die KJS erst am Montag, 26. Oktober, der Präsidentenkonferenz des Grossen Rats (PK) den Antrag gestellt, kein Amtsenthebungsverfahren gegenüber Norbert Brunner einzuleiten. (Staka)

Zum sechsten Mal ist das kleine, aber feine Festival«Jazz Linard» Plattform für Austausch und Vernetzung von Freunden des Jazz in Lavin. Wie immer ohne stilistische Scheuklappen, dafür mit Jazzmusik am Puls der Zeit.

Dieses Jahr setzen die beiden Kuratoren Luca Sisera und Patrick Kessler nebst zwei Projekten aus Frankreich auf die Schweizer Jazzszene. Zum einen aus Corona-solidarischen Gründen, zum anderen aber auch, um das hochkarätige Schweizer Jazzschaffen, sei es von arrivierten Künstlern wie auch von Newcomern ins Licht zu rücken.

Namen wie Hans Feigenwinter, Mathieu Michel, Hans Koch, Urs Röllin, Fabian Gisler oder Bänz Oester dürften die Herzen der Jazzfans sicher etwas höher schlagen lassen. Mit Ausnahme des Schlussabends finden jeweils zwei Konzerte pro Festivalabend statt. Diese beginnen um 18.30 Uhr respektive um 21.30 Uhr. Zur Fraktion der Jungen gehören heuer «Daffodil», namentlich die Sängerin Annina Mossoni und der



Zum Abschluss des Jazz Lavin gibt es Jazz mit dem Schweizer Kali Trio, Raphael Lohr, Urs Müller und Nicolas Stocker (v.l.).

Foto: Andrea Ebener

Hackbrettspieler Nayan Stalder (Samstag, 14. November), sowie der Zürcher Kontrabassist Raphael Walser, welcher unter dem Titel «stüdis da la natüra» zusammen mit der Engadiner Illustratorin Pia Valär morgen Freitag, 30. Oktober den Festivauftritt bestreiten wird.

Mit Joelle Léandre und Emaille Camille konnten zwei hochkarätige, internationale erfolgreiche französische Musikerinnen mit ihren aktuellen Projekten für das Festival gewonnen werden (Freitag, 6. November). Heuer wird erstmals ein Konzert ausserhalb der Hoteltäumlichkeiten zu hören sein. Das Konzert mit den beiden Fribourger Mu-

sikern Stefan Aeby und Mathieu Michel wird am Freitag, 13. November in der reformierten Kirche Lavin stattfinden. Stefan Aeby wird dabei nicht wie gewohnt das Klavier, sondern ausnahmsweise die Lavin Kirchenorgel bedienen.

Gleichentags wird der Ostschweizer Pianist und Komponist Fabian Mueller sein neuestes Trio-Projekt «Berg» vorstellen. Der Festivalschlusspunkt wird am Samstag, 14. November, vom Schweizer Kali Trio gesetzt, welches mit seiner äusserst progressiven Jazzmusik in den letzten Jahren international auf sich aufmerksam machen konnte.

Wie immer, wird Jazz Linard auch dieses Jahr nicht nur musikalische, sondern auch kulinarische Feinkost servieren. Jeweils zwischen den beiden abendlichen Konzerten wird die Küche des Hotels Piz Linard die Konzertbesucher mit einem Feinschmeckermenu verwöhnen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Platzzahl limitiert, weswegen eine telefonische Reservation unter Telefon 081 862 26 26 dringend empfohlen wird. (Einges.)

«Jazz Linard» in Lavin, vom 30. Oktober bis 14. November. Infos und Programm unter: www.jazzlinard.ch

Il Chastè da Tarasp es stat bain visità

Adonta dal coronavirus han bleras personas visità il Chastè da Tarasp ed eir il Café Schleppun: L'administrasiun dal chastè po guardar inavo sün üna buna stagiun da stà cun blera lavur.

Il Chastè da Tarasp es sgüra il plü cuntschaint monumaint in Engiadina Bassa e cumplettescha la sporta turistica da la regiun. El es gnü fabrichà intuorn l'on 1040 dad Ulrich il prüm, ün duca milanaìs chi d'eira emigrà cun sia famiglia in Engiadina. L'edifizi es gnü fabrichà pass per pass ed infin a la fuorma externa d'hoz han dürà las lavuors fin i'l 16avel tschientiner. Davo cha'l chantun Grischun ha vendü il chastè al landamma Marchi da Scuol es quel gnü neglet uschè ch'el d'eira intuorn dal 1900 üna ruina. Per furtüna pel chastè e per la regiun ha passantà l'industrial Karl August Lingner da Dresden sias vacanzas a Scuol e cumprà la ruina cun contuorns e lai per 20000 francs. Dal 1907 fin al 1916 ha Lingner fat restaurar il chastè a la fuorma actuala e davo sia mort es quel i in mans da la famiglia von Hessen chi'd es statta possessura fin dal 2016. Il nouv proprietari ed artist Not Vital da Sent ha cumprà il Chastè da Tarasp ed investi i'ls ultims ons blera munaìda in möd cha quel es hoz in bun stadi. Ün contrat tanter la Fundaziun Chastè da Tarasp ed il cumün da Scuol garantischa cha'l chastè resta avert pel public.

Blera lavur da mantegnimaint

L'administrasiun dal Chastè da Tarasp vain procurada da Seraina e da Mario Riatsch. Els sun responsabels pel mantegnimaint dal monumaint, pel parc



Il chastè, il parc ed il lai da Tarasp as preschaintan in ün fich bun stadi.

fotografia: Benedict Stecher

dal chastè e pel Lai da Tarasp. Ils Riatschs coordineschan las gitas ordinarias ed implü gitas specialas cun gruppas e scoulas. Gronda lavur ad els dà eir il tgnair net il chastè e'l montar e plazzar l'art da Not Vital chi ha expost ouvas dad el, ma eir dad otras artistas ed artists, intuorn ed aint illas localitats dal monumaint. Sül chastè vegnan eir organisats arrandschamaints publics e privats, quai chi chaschuna ulteriura lavur pels conjugals Riatsch. Daspö ün

pêr ons sun els eir responsabels pel Café Schleppun chi's rechatta, tanter Sparrels e'l chastè, aint il oriund Trosshaus. «Nus vain gnü üna stà cun blera lavur cun üna pruna gita speciala, sper las ordinarias e cun lavuors aint il parc dal chastè», ha dit Seraina Riatsch.

Augmuint da gitas e visitaduors

Il Chastè da Tarasp es stat avert quista stà dals 9 gün fin als 25 october. Voul dir cha'l coronavirus ha retardà il prin-

cipi da la stà per s-chars ün mais. Avant e davo la stagiun ota es il chastè avert be üna jada l'eivna, indicaziuns precisas as chatta sülla pagina d'internet. Adonta dal cumanzamaint da la stà plüost tard es il chastè stat fich bain visità, sco cha Seraina Riatsch disch: «Pro las entradas sainza marz, avrigl e mai vaina gnü var desch pertschient daplü co l'on passà, inschinà vessna forza perfin ün augmuint da var 20 pertschient. Il Café Schleppun ha gnü quista stà var 40

pertschient daplü schmerisch e d'eira bain visità.» Pro las gitas ordinarias s'haja gnü pro la prüma gita la davomezdi fich blers visitaduors e pervi dal coronavirus d'eiran admiss pro gita be var 20 personas. Quai ha gnü per consequenza chi's stuvaiva avair trais fin quatter guidas per la prüma gita per resguardar las prescripziuns da la pandemia consequaintamaing. Infin a Nadal ha lö sper gita speciala mincha venderdi üna gita a las 14.30. (fmr/bcs)

L'avegnir da la butia es periclità

Ramosch Il proprietari da las localitats da la butia a Ramosch ha desdit il contrat da fittanza. Uossa vain ils responsabels in tschercha da soluziuns.

Davo 35 ons ha la famiglia Anton Häfner surdat lur butia in novs mans e perquai fat ün contrat da fittanza culla società «butia Ramosch». In avrigl ha lura Wanda Hopmann drivi da nov las portas e cun quai sgürà l'avegnir da la butia cumün cun fanestrigl da posta e pitschen café. Ma uossa es entrada la desditta da vart dal possessur ed anteriur

manader da la butia. Areguard ils motivs da quella desditta nun ha Anton Häfner vulgü tour posiziun invers las medias. Ils responsabels da la società portadra da la butia han infuormà chi vöglian examinar las pussibilitats per pudair restar in quellas localitats. Els sun surprais da la decisiun e nun han inceletta per quist pass, be ün mez on davo l'avertüra. Tenor la presidenta da la società as tratta qua da localitats idealas per üna butia, chattar a cuorta vista ün'otra soluziun nu sarà pussibel. (rtr/fmr)

Baselgia inglesa a Scuol darcheu vnala

Nairs Chi chi less posseder l'anteriura baselgia a Nairs sto pajar 2,6 milliuns francs. L'uschè nomnada Baselgia inglesa fabrichada da l'on 1882 es gnüda transmüdada in üna chasa d'abitar.

Ingio chi d'eira plü bod l'altar es uossa la bar, i'l local principal da l'anteriura baselgia cun ün'otezza da desch meters sun la stüva, biblioteca e'l lö per mangiar. Sülla gallaria es la stanza da dormir principala, otras stanzas as rechattan i'l clucher. «Quista baselgia anglicana d'eira gnüda fabrichada da l'on 1882 per in-

cumbenza dal archovais-ch da Canterbury», ha declerà Franco Giovanoli da la Ginesta Immobilièn a las medias, «blers giasts inglais chi faivan la cura a Nairs tilla visitaivan regularmaing.» Davo la Seguonda guerra mundiala es la baselgia gnüda vendüda e transmüdada in üna chasa d'abitar. Quella es uossa vnala: Il predsch da cumprita s'amunta a 2,6 milliuns francs. Inclus in quel es eir il terrain intuorn l'anteriura baselgia, quai es god cun üna surfatscha da var 18000 meters quadrats. (fmr/fa)

Chesa Editura Rumantscha La Chasa Editura Rumantscha (CER) exista daspö l'on 2010 ed ha publichà infin uossa passa 70 cudeschs, cudeschs auditivs ed ebooks. Il böt da la CER es adüna stat da promover la scena da litteratura rumantscha e da render quella plü visibla eir sur ils cunfins dal chantun Grischun. La CER s'ha etabliada fich bain illa rait da las chasas edituras svizras e chüra il contact cun blers festivals litterars. Passa desch traducziuns d'ouvas rumantschas da la CER han pudü gnir realisadas fin uossa. La chasa editura spordscha eir servezzans professiunals d'ediziun e distribuziun ed ella ha adüna miss grond pais sülla chüra dal cuntegn.

D'üna comunicaziun a las medias resulta, cha tuot ils texts vegnan lectors cun premura, la creaziun sco eir la cumparsa dals cudeschs sun mincha jada concepids accuratamaing. Sper belletristica edischa la CER eir cudeschs per uffants e giuvenils. In üna seria vegnan edidas paravlas rumantschas in nov vest. Eir cudeschs da chanzuns, monografias d'art e diversas ediziuns da giubileums sun gnüdas publicadas cun success. Bundant la mità da las ediziuns cumparan biling e dafatta triling.

La structura da la chasa editura es simpla e consista da la manadra da gestiun Anita Capaul e da la collavuratura Karin Kohler-Pattis, oriunda da l'Engia-

dina Bassa. A la cumischion per las ediziuns per creschüts fan part eir las duos romanistas engiadinaises Annetta Ganzoni e Bettina Vital. Pel giubileum da desch ons da la CER vain lantschada ün'acziun da vendita d'ürant ils mais november e december per tuot las scoulas rumantschas. Al principi da november cumpara eir la terza part dal cudesch cun chanzuns rumantschas per uffants «La Grisch» cun 55 chanzuns in tuot ils idioms. Il cudesch cuntegna eir duos disc compacts cun tuot las chanzuns arrandschadas e chantadas da Corin Curschellas culs Fränzlis da Tschlin. La vernissascha dal cudesch es als 7 november, a las 12.00, illa Postremise a Cuaira. (pl)

Arrandschamaint

Prelecziun cun Rut Plouda

Grotta da cultura In venderdi, ils 30 october, ha lö üna prelecziun cun Rut Plouda illa saletta da la scoula da Sent. Rut Plouda prelegia da sia nouv'ouvra «verd s-chür» e maina ils spectatuors cun quista prosa cuorta tras ün univers profund e poetic. Ella prelegia quella musica dals peds chi'd es be sia: l'esser

inchantà da la magia illa vita. Pel accompagnamaint musical pissera Gyula Petendi. L'arrandschamaint vain organisà da la Grotta da cultura da Sent e la prelecziun illa saletta da scoula cumainza a las 20.15. (protr.)

Reservaziuns e daplü infuormaziuns sün www.grottadacultura.ch



Anita Capaul maina la Chasa Editura Rumantscha chi exista fingià daspö desch ons.

fotografia: CER

Gronda schelta pellas elecziuns in Val Müstair

Al principi da november elegia il suveran las autoritats dal cumün da Val Müstair. Las votantas ed ils votants han survgni sper la glista ufficiala dal cumün eir amo fögls volants da duos otras varts.

Il presidi dal cumün da Val Müstair pella perioda da legislatura 2021 fin 2024 ha il suveran fingià elet: La nouva presidenta cumünala es Gabriella Binkert Becchetti. Als 8 november tschernan las votantas ed ils votants da la regiun eir amo las ulteriuras autoritats cumünalas, la suprastanza cumünala, la cumischiun sindicatoria, il cussagl da scoula e la cumischiun da fabrica. Not Manatschal, il chanzlist dal cumün da Val Müstair, dà üna survista.

Il prüm damain candidats co sezs
«Al cumün d’iran entradas pels ses sezs in suprastanza cumünala tschinch candidaturas e pels trais sezs da la cumischiun sindicatoria üna candidatura», disch Manatschal, «pel cussagl da scoula chi ha quatter sezs d’iran gnüdas inoltradas dafatta ses candidaturas e pels quatter sezs da la cumischiun da fabrica trais candidaturas.» Lura ha l’Uniun da mansteranza e gastronomia da la Val Müstair (UMG) tramiss ün fögl volant cun aignas propostas per candidats. E pac plü tard ha tramiss eir üna gruppa d’interess privata ün tal fögl volant cun aignas propostas per candidats. «Uschè chi s’ha quista jada pellas elecziuns da las autoritats cumünalas üna schelta da candidatas e candidats», constata il chanzlist. Quai es remarchabel per üna pitschna val cun var 1500 abitants.

UMG fa per part otras propostas
Pels ses sezs da la suprastanza cumünala candideschon uschea ot persunas: Daniel Pitsch recandiescha. El es l’unic commember da la suprastanza cumünala actuala chi’s metta a disposiziun per ün’ulteriura perioda d’uffizi da



La quietezza avant la burasca: In Val Müstair candideschon daplü candidatas e candidats co quai chi sun sezs d’occupar.

fotografia: Andrea Badrutt

quatter ons. Ils oters candideschon tuots pella prüma jada: Annalise Albertin da Müstair, Gisela Beretta da Tschier, Ivo Lamprecht da Lü, Rinaldo Lechthaler da Lü, Guido Mittner da Müstair, Roman Oswald da Müstair e Patrick Wegmann da Müstair.

Pel cussagl da scoula sun sülla glista cumünala ils ses candidats Cornelia Kuntner-Florin (fin uossa), Tamara Melcher-Tschenett (fin uossa) ed Aldo Rodigari (fin uossa) e las candidatas e’l

candidat nouv Susanne Morf-Horn, David Spinnler e Stephanie Ulayayi-Albertin. L’UMG sustegna las candidaturas da lur commembers Rodigari e Ulayayi-Albertin, da Melcher-Tschenett e Kuntner-Florin, però na quellas da Spinnler e Morf-Horn. Pella cumischiun da fabrica nomna il cumün ils candidats da fin uossa Curdin Bott, Arno Forrer e sco nouv commember Corsin Canclini. L’UMG va daperüna cun quists candidats, els sustegnan eir la

candidatura da Curdin Bott, eir scha quel nun es commember da lur organizaziun. Ün’ulteriura gruppa privata nomna implü eir il candidat Daniel Schröter (fin uossa).

Ils blers candidats sun 40plus
Pella cumischiun sindicatoria nomna il cumün da Val Müstair be ün candidat, nempe Isidor Sepp (nouv). Eir la gruppa d’interess privata nomna sün seis fögl volant il candidat Isidor Sepp ed implü

a Maya Repele ed ad Armin Andri. L’UMG es qua per part dad oter avis: Invezza da Repele chi maina la Tessanda a Sta. Maria propuonan ils commembers da quell’uniun a Hannelore Cueni. Ils duos oters candidats chi nomnan sun Isidor Sepp, commember da l’UMG, ed a Armin Andri. «Pro la suprastanza daja in ögl chi mancan candidaturas da glieud plü giuvna», constata il chanzlist dal cumün da Val Müstair Not Manatschal. (fmr/fa)

Inscunters cun fuormas e culuors da la natüra

La natüra es sia inspiraziun: Illa Grotta da cultura expuona l’artista Ursina Ganzoni fin in schner üna schelta da purtretts e sculpturas ch’ella ha creà i’ls ultims duos decennis.

Schi’s aintra pel mumaint illa Grotta da cultura a Sent as vezza ün’ouvra in duos parts: «ün bös-ch chi sota». Quel es pitürà cun strichs fins e culuors fermas. L’observatur sa s’imaginar il movimaint dal sot. Daspera as poja leger üna poesia da Ursina Ganzoni. Il titel da sia exposiziun es «inscunters sün via ...» Schi’s va sü da s-chala i’l local sura da la Grotta as vezza cha l’artista fa eir lavuors in keramica e sculpturas in lain. «Suvent sun quai ragischs ch’eu inscuntr cun ir a spass chi’m paran da dir, guarda mias fuormas elegantas, nu’m voust tour a chasa e’m dar vita», disch Ursina Ganzoni, «eu tillas elavur lura cun curtè ed otras üsaglias fin chi sun sculpturas cun agen caracter.»

Ouvras da plüssas periodas d’actività
L’artista chi abita a Sent expuona i’ls prossems trais mais ouvras ch’ella ha fat in plüssas periodas da sia actività creativa. Las plü veglias lavuors sun purtretts da l’on 2003: Quels sun pittürats cun



Ursina Ganzoni cun n pèr da sias lavuors chi vegnan muossadas illa Grotta da cultura a Sent.

fotografia: Flurin Andry

strichins fich fins e sgiagliats, els dan al purtret tant chafuollezza sco eir movimaint. Quista tecnica ha inventà Ursina Ganzoni sless. Eir il bös-ch chi para da sotar es pittürà cun quista tecnica. Per duos purtretts, ün utschè ed üna spirala, ha’la lavurà cun üna tecnica da trais dimensiuns. Pro’ls purtretts plü novs ha’la integrà eir craps e lindornas

ch’ella ha chattà fond spassegiadas illa natüra.

Experimaints cun culuors e cun plets
In sia lavur artistica es ella activa in plüssas disciplinas, provond ed experimentond cun culuors e materials. «E’ls impuls per quels experimaints survegna suvent cun observar detagls illa

natüra», declera l’artista, «vezzond sias structuradas e fuormas naschan ideas per lavuors novas.» Il giavüsch da s’explimer cun agüd da purtretts e sculpturas ha gnü Ursina Ganzoni fingià bod: «Eu sun nada cun l’art in mai, meis genituors a Scuol disegnaivan eir. Quai sarà i’ls gens», disch ella cun ün surrier. In scoula scrivaiv’la eir jent

cumponimaints. La paschiun pella lingua tilla ha güda cur ch’ella vaiva decis dad ir in America latina.

Vivü e lavurà trent’ons in Chile
Trai decennis a l’inlunga ha abità Ursina Ganzoni cun seis uffants in Chile. Qua ha ella fat part d’üna gruppa d’artists. «Siond ch’eu vaiva fat la scolaziun per lavurar cun ardschiglia n’haja pudü instruir lavur manuala als uffants d’üna scoula in cità.» Rivada in quist pajais lontan d’eir’la causa la cugnuschentscha d’ün «huaso», quai sun in Chile ils homens chi perchüran a chaval las scossas da muvel. «El d’eira gnü in Svizra per far la scolaziun da paur insemel cun meis frar, e m’ha persvasa chi’s stopcha avoir vis quist pajais.» Grazcha al rumantsch ha’la impris vaira svelt spagnöl, «üna lingua fich bella e richa». Ed eir sch’ella es tuornada da l’on 1996 darcheu in Svizra tilla mütschan cun discuorrer ed eir cun scriver amo adüna plets spagnöls. I’ls ultims ons ha Ursina Ganzoni fat la scolaziun da pedagoga d’art. «Quella m’ha manà bler, eu sun rivada da drivir in mia lavur artistica divers nufs.» Actualmaing es ella landervia a scriver istorgias per üna publicaziun ch’ella illustrarà eir slessa. (fmr/fa)

L’exposiziun «inscunters sün via...» dad Ursina Ganzoni muossa la Grotta da cultura a Sent amo fin in schner 2021, adüna in mardi e sonda da las 17.00 a las 19.00.

Tourismus drohen im Winter weitere happige Einbussen

Schweizer Hotels müssen sich auf einen harten Winter einstellen. Die Reisebeschränkungen zur Eindämmung der Pandemie dürften internationale Gäste weiter fernhalten. Entscheidend wird daher sein, ob sich die Länder in die Skiferien trauen.

Das Konjunkturforschungsinstitut KOF geht in einem Basisszenario davon aus, dass die Branche mit Schutzkonzepten funktionieren kann und die inländische Nachfrage gut ist, wie KOF-Leiter Jan-Egbert Sturm an einer Online-Medienkonferenz am Dienstag sagte. Dann gingen die Übernachtungszahlen in der Wintersaison vermutlich um insgesamt 30 Prozent zurück.

Allerdings sei nicht auszuschliessen, dass sich die Pandemie im Herbst und Winter deutlich heftiger zurückmelde und länger anhalte, als derzeit angenommen. In einem solchen Szenario könnten die Logiernächte im Vergleich zum Vorkrisenniveau um über die Hälfte einbrechen.

Nicht alle überleben

So oder so: Der Winter werde nochmals hart für viele Betriebe, so KOF-Ökonom Florian Hälg auf die Frage nach möglichen Konkursen. Es werde einige Betriebe geben, die das Handtuch werfen müssten, ergänzte Sturm. Allerdings sei es schwierig, hier genaue Prognosen anzustellen.

Der Vorteil der Tourismusbranche sei sicher, dass hier mehr Flexibilität herrsche als in anderen Bereichen, sagte Sturm. Müsse ein Restaurant schliessen, gebe es auch Chancen für den nächsten Inhaber. «Man muss aber auch auf das Menschliche und Soziale schauen: Die Betroffenen können nichts für die Verluste.» Die Gesellschaft müsse sich die Frage stellen, wie man mit diesen «Verlierern» umgehe.



Düsterer Ausblick: Dem Schweizer Tourismus steht gemäss den Konjunkturforschern ein harter Winter bevor. Bis sich die Branche von der Corona-Pandemie erholt hat, dürfte es noch drei Jahre gehen.

Foto: Engadin St. Moritz Tourismus/Gian Giovanoli

Die Schweizer Tourismusbranche wird von der Corona-Pandemie besonders hart getroffen. Die letzte Wintersaison wurde jäh unterbrochen, der Start in die Sommerferien verlief entsprechend zögerlich. Zwar erholte sich die Nachfrage ab Mitte Juni etwas, weil vor allem mehr Schweizerinnen und Schweizer ihre Ferien hierzulande verbrachten. Doch auch sie konnten die Einbussen durch das Ausbleiben der internationalen Gäste nicht ausgleichen. Insgesamt dürfte im Vergleich zur letztjährigen Sommersaison immer noch ein

Minus von gut 40 Prozent zu beklagen sein.

Für das gesamte Tourismusjahr prognostiziert die KOF einen Rückgang der Logiernächte um rund ein Drittel. Dies führe in der Summe zu einer geschätzten Einbusse von 13,3 Millionen Logiernächten. Alleine der Hotellerie entgingen damit 1,6 Milliarden Franken, dem gesamten Tourismus gar 10 Milliarden Franken. Die schwierige Situation hat zudem auch den Preisdruck verschärft. Unter dem Strich gibt es laut KOF 20 Prozent mehr Firmen,

die sinkende Preise erwarten als solche, die von stabilen oder steigenden Preisen ausgehen. Erst im nächsten Jahr sei wieder mit positiven Vorzeichen zu rechnen, sagte Sturm. Innerhalb des Tourismus gebe es allerdings grosse Unterschiede. So hätten die Restaurantpreise im üblichen Ausmass zugelegt.

Langwierige Erholung

Die Branche wird insgesamt mehrere Jahre brauchen, um sich zu erholen. Der Nachfrageverlust gegenüber 2019

dürfte 2021 noch bei 6,2 Milliarden Franken liegen, schätzt die KOF. Gerade bei den ausländischen Gästen werde die Erholung einige Zeit in Anspruch nehmen.

Für die Fernmärkte wird angenommen, dass die Reisebeschränkungen im Frühjahr 2021 schrittweise aufgehoben werden. Ende 2021 dürften die Logiernächte der internationalen Gäste knapp 80 Prozent des Vorkrisenniveaus erreichen und Ende 2022 90 Prozent. Ganz ausgleichen dürfte sich die Situation dann erst 2023 wieder. (sda)

Innerorts gehen Unfälle weniger stark zurück

Unfallverhütung Fast zwei Drittel aller Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten oder Getöteten sind letztes Jahr auf Innerortsstrassen passiert. Zwar sank die Zahl der schweren Personenschäden innerorts in den letzten zehn Jahren um 20 Prozent, doch dieser Rückgang fällt geringer aus als ausserorts und auf Autobahnen. In Städten und Dörfern waren mehr als 80 Prozent der Schwerverletzten und Getöteten zu Fuss, mit dem Töff, Velo oder E-Bike unterwegs. Diese und viele weitere Erkenntnisse bietet die Publikation der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) «Sinus 2020» – das statistische Referenzwerk für Strassen-sicherheitsfachleute.

Im Jahr 2019 sind in der Schweiz 3826 Personen bei Verkehrsunfällen schwer verletzt oder getötet worden. Innerorts zehn Jahren ist diese Zahl um ein Viertel zurückgegangen, allerdings variiert dieser Rückgang je nach Art der Strasse – dies zeigt eine Analyse, die in der neuen Publikation «Sinus 2020» der BfU zu lesen ist. Signifikant gesunken sind die Unfallzahlen bei Verkehrsteilnehmenden ausserorts (um –31 %) und auf Autobahnen (um –32 %). Dagegen sank die Anzahl schwer verletzter oder getöteter Personen innerorts «nur» um 20 Prozent. Der Hauptgrund für diesen Unterschied:

Innerorts sind die Opfer schwerer Unfälle meist Personen, die mit einem Töff, einem Velo oder einem E-Bike oder zu Fuss unterwegs waren. Nur noch zehn Prozent der in Städten und Dörfern schwer verletzten oder getöteten Verkehrsteilnehmenden sind Automobilisten. Vor zehn Jahren betrug ihr Anteil noch 17 Prozent.

Die Anteile der innerorts schwer Verletzten oder Getöteten, die sich zu Fuss, mit dem Velo oder dem Töff fortbewegen, sind nahezu identisch, mit jeweils rund einem Viertel – diese Anteile haben sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert. Dem Rückgang bei den schwer verunfallten Autofahrerinnen und Autofahrern steht allerdings ein starker Anstieg bei einer relativ neuen Gruppe gegenüber: den E-Bike-Fahrerinnen und -Fahrern. Somit bestätigt sich, wovon die BfU seit Längerem ausgeht: Der Langsamverkehr wird punkto Verkehrssicherheit zunehmend zum Problembereich.

Auf Autobahnen ist die Unaufmerksamkeit/Ablenkung die häufigste Ursache für schwere Unfälle, ausserorts ist es die Geschwindigkeit. Innerorts hingegen sind schwere Unfälle vorrangig auf Vortrittsmissachtungen zurückzuführen. Die gefahrene Geschwindigkeit ist entscheidend für die Häufigkeit und Schwere von Unfällen. (pd)

Angelo Roberto neuer Leiter der Steuerverwaltung

Graubünden Die Bündner Regierung hat gemäss einer Medienmitteilung den 41-jährigen Angelo Roberto zum neuen Vorsteher der Steuerverwaltung gewählt. Er tritt die Nachfolge von Urs Hartmann an, der nach langjähriger Tätigkeit als Vorsteher in Pension geht.

Angelo Roberto ist Ökonom und verfügt über ein Diplom als eidgenössisch diplomierter Steuerexperte. Er war mehrere Jahre bei einer grossen Revisionsgesellschaft als Senior Tax Consultant tätig, bevor er vor zehn Jahren zur kantonalen Steuerverwaltung wechselte. Dort begann er als Steuerrevisor, wurde im 2013 zum Teamleiter befördert und ist seit 2018 Abteilungsleiter



Angelo Roberto leitet neu die kantonale Steuerverwaltung.

Foto: z. Vfg

Revisorat. In seiner neuen Funktion ist Angelo Roberto für die Gesamtleitung

von rund 200 Mitarbeitenden zuständig. (staka)

Wahlen: Spannende Ausgangslage

Samedan In Samedan wird am 29. November an der Urne die Behörde neu gewählt. Anhand der Kandidatenliste zeichnet sich eine spannende Ausgangslage ab. In einer Medienmitteilung unter dem Titel «Gemeinsam stärker für ein zukunftsorientiertes Samedan», setzt sich ein überparteiliches Komitee für sechs Kandidatinnen und Kandidaten ein. «Samedan soll in Zukunft die Rolle als Zentrums-gemeinde vermehrt wahrnehmen», heisst es. Denn schon heute seien hier viele wichtige Institutionen angesiedelt wie zum Beispiel die Mittelschule, das Spital, das Tiefbauamt, der Flughafen und vieles mehr. «Als eine Gemeinde mit viel Gewerbe und einem hohen Anteil an Familien ist es wichtig, aktiv die Schlüsselthemen

anzugehen. Es ist wichtig, steuerepolitisch konkurrenzfähig zu bleiben und regional zusammenzuarbeiten», schreibt das Komitee. Unterstützt für die Wahl in das Gemeindepräsidium wird Gian Peter Niggli, Unternehmer und seit 2010 FDP-Grossrat. «Ich möchte mich verlässlich und konstruktiv für die Weiterentwicklung von Samedan engagieren», wird Niggli in der Mitteilung zitiert. Für den Gemeindevorstand werden vom Komitee Alice Bisaz, Andri Laager und Gian Reto Melchior, alle neu, zur Wahl empfohlen. Für die Geschäftsprüfungskommission Claudia Nievergelt und Urs Pfister, beide ebenfalls neu. Auf der offiziellen Liste der Gemeinde Samedan sind weitere Kandidierende auf-

geführt. Neben Gian Peter Niggli kandidiert Franziska Preisig (SP) für das Gemeindepräsidium. Zu ersetzen gilt Jon Fadri Huder, der nicht mehr zur Wahl antritt und kürzlich als Gemeindepräsident von Ebnat Kappel gewählt worden ist.

Im sechsköpfigen Vorstand (ohne Präsident) treten die Bisherigen Paolo La Fata, Silvano Manzoni, Andrea Parolini und Gian Sutter an. Dazu neu Reto Mettler. Für die GPK stellt sich auch Christoph Raschle (neu) zur Wahl. Gemäss dem Samedner Gemeindegeschreiber Claudio Prevost ist die Kandidatenliste nicht abschliessend. Theoretisch kann sich jemand auch erst kurzfristig aufstellen lassen. Gewählt wird in an der Urne. (pd/ep)

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Ausbildung und Leistungssport – eine Gratwanderung

Sie haben das Ziel, ihre Lehre abzuschliessen oder die Matura zu erreichen. Und gleichzeitig betreiben sie Leistungssport. Ein Spagat für junge Athletinnen und Athleten. Doch sie erfahren an den (Mittel-)Schulen und der Berufsschule die notwendige Unterstützung.

MIRJAM SPIERER-BRUDER

Am Morgen im Training, am Nachmittag die Schulbank drücken oder im Lehrbetrieb arbeiten – eine Ausbildung und den Leistungssport unter einen Hut zu bringen, ist für die jungen Sportlerinnen und Sportler zwar nicht immer ganz einfach, im Engadin aber machbar. Der Eishockeyspieler Nico Gross, die Langläuferinnen Nadja Kälin und Anja Lozza oder die Biathletin Aita Gasparin haben es gezeigt, und sie sind nur ein paar von vielen. Ermöglicht wird dieser Weg unter anderem von der Scoula Sportiva in Champfèr, der Mittelschule der Academia in Samedan, dem Hochalpinen Institut (HIF) in Ftan oder der Berufsschule in Samedan.

Zusätzliche Freitage

Die Scoula Sportiva unterstützt die jungen Talente mit einem angepassten Stundenplan und durch die enge Zusammenarbeit mit den Sportpartnern. «So können die Talente den Dienstag- und Donnerstagsmorgen für das spezifische Training in ihrer Sportart nutzen und in der letzten Unterrichtsstunde jeweils unter Beaufsichtigung und Betreuung ihre Hausaufgaben erledigen», beschreibt Adrian Iseppi, Sport-/Musikkoordinator an der Scoula Sportiva in Champfèr die Situation, die es Sporttalenten und begabten Musikern im Engadin ermöglicht, ihre Fähigkeiten optimal zu entwickeln und gleichzeitig erfolgreich die Sekundarschule zu absolvieren.

Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, für sportliche Aktivitäten stets noch zusätzliche Freitage zu beziehen, insbesondere für Auswahltrainings im Eishockey, für Trainingslager im Ski Alpin und Langlauf oder allgemein für Wettkämpfe. «Dies natürlich immer, insofern das schulische Engagement stimmt»,



Wer später einmal Spitzensportler werden möchte, investiert viel Zeit und Energie ins Training. Stecken junge Athletinnen und Athleten daneben noch mitten in der Ausbildung, ist ihr Alltag eng getaktet. Foto: z. Vfg und ©HIFArchiv

gibt Iseppi zu bedenken. «Das ist bei unseren Schülerinnen und Schüler jedoch sehr selten ein Problem», betont er. Zudem möchte die Schule das Bewusstsein für den Sport in Form von Theorie und Trainingslehre vermitteln. «Die jungen Sportlerinnen und Sportler haben das Recht zu wissen, wie und warum etwas im Körper funktioniert», erklärt er.

Ausbildungsverlängerung Sport

An der Academia Engiadina bekommen Sportlerinnen und Sportler in den Klassen der obligatorischen Schulzeit für ausserordentliche Trainings, Trainingslager und Wettkampfbesuche unterrichtsfrei, wie Ralph Böhm, Leiter Fachmittelschule und Sportmittelschule der Academia Engiadina in Samedan, auf Anfrage sagt. In der Klasse 3G sind zusätzlich an zwei Vormittagen Zeitfenster für sportartspezifische Trainings geöffnet, und ab der Klasse 4G haben die jungen Sportler die Möglichkeit, die Ausbildungsverlängerung Sport zu absolvieren.

Das heisst, die letzten drei Jahre des Gymnasiums oder die beiden letzten Jahre der Fachmittelschule können auf vier respektive drei Jahre verlängert werden. «Das gibt ihnen einerseits mehr Zeit für ihr sportartspezifisches Training und erlaubt die schulische Belastung zu verringern, andererseits auch die Erholung gezielter einzusetzen», weiss Böhm. Zudem organisieren die Lehrpersonen bei verpassten Lektionen Sprechstunden, sodass die Schüler bei verpasstem Lern-

stoff nachfragen können und die durch Abwesenheit eventuell aufgetretenen Lücken zu schliessen. Auch das Hochalpine Institut (HIF) in Ftan fördert junge, ambitionierte Wintersportler, welche regelmässig trainieren und einen Schritt weiter kommen wollen. Dazu werden sie in den Sportstrukturen am HIF aufgenommen, parallel dazu können sie ihre schulische Ausbildung absolvieren. «Ein spezielles Mentorenprogramm mit einem Team von Lehr- und Betreuungspersonen sowie Coaches unterstützt die Jugendlichen dabei, ihre Trainingseinheiten und Wettkämpfe mit den schulischen Anforderungen in Einklang zu bringen», so Ursula Sommer, Head of Admissions & Marketing.

Vereinbarung mit Lehrbetrieb

All diese jungen Athleten haben eine Doppelbelastung, wer allerdings eine Berufslehre macht, hat eine Dreifachbelastung. Dessen ist sich der Rektor der Berufsschule Samedan, Gian Carlo Simonelli, bewusst. Damit die jungen Leute diesen Spagat schaffen, wird zwischen den Lehrbetrieben und den Lernenden eine Vereinbarung unterzeichnet, dies unter der Aufsicht des Amtes für Berufsbildung. Darin geregelt sind Punkte wie unter anderem Absenzen für Trainings und Trainingswochen oder eine eventuelle Verlängerung der Lehre.

Ständig unter Strom

Simonelli ist klar, dass das Zeit- und Energiemanagement für die jungen Leu-

te eine grosse Herausforderung darstellt. «Sie sind ständig unter Strom, sei es im Betrieb, in der Schule – und natürlich auch im Sport. Überall wird Leistung und Engagement verlangt», weiss er. Deshalb sei eine sorgfältige Planung mit der nötigen Erholungszeit essentiell. Gerade deshalb ist die Berufsschule sehr kulant in Sachen Absenzen. «Das heisst, dass Urlaubsgesuche grundsätzlich bewilligt werden – bei entsprechender Zuverlässigkeit und Einsatz», sagt er.

Es wird viel abverlangt

Auch Iseppi weiss, dass den Sportlerinnen und Sportlern viel abverlangt wird. «Ihre Tage mit Training, Schule und dann vielfach nochmals Training sind lang und anstrengend.» Ausserdem sei es für Jugendliche zwischen 13 und 16 auch nicht immer einfach, die erwartete Motivation und den Einsatzwillen an den Tag zu legen. «In dieser Zeit entwickeln sie sich zu jungen Erwachsenen und schon nur dies zehrt entsprechend an ihrer Energie und an ihrem inneren Gleichgewicht. Es braucht also das entsprechende Verständnis von uns Lehrern wie auch von den Trainern.»

Eng getaktet – Schüler und Schulen

Ganz ähnliche Erfahrungen macht Böhm. «Für die Sportlerinnen und Sportler stellt dies manchmal eine Gratwanderung dar: Wie viel kann oder darf ich im Sport respektive in der Schule fehlen beziehungsweise was darf ich verpassen und dabei trotzdem in beiden

Bereichen eine optimale Leistung vollbringen.»

Doch nicht nur die jungen Athletinnen und Athleten sind gefordert, diesen eng getakteten «Fahrplan» einzuhalten – auch die Schulen sind es.

Stundenplanerstellung nicht einfach

«Die Erstellung der Stundenpläne stellt eine der grössten Herausforderungen dar», weiss Böhm. Denn sie sollen kompakt für alle Schüler sein und den Sportlern zusätzlich freie Zeitfenster für ihre Trainings ermöglichen. «Da unsere Sportler/innen in den Regelklassen mit den anderen Schülerinnen und Schülern den Unterricht besuchen, ist dies nicht immer leicht umzusetzen», erklärt er. Zudem seien die Bedürfnisse der einzelnen Sportarten wie Langlauf/Biathlon, Ski Alpin und Mountainbike nicht dieselben. «Hier geht es vor allem um den Zeitpunkt und die Dauer der Trainings.»

Enge Zusammenarbeit

Sommer hebt hervor, dass eine sehr enge Zusammenarbeit und gute Kommunikation zwischen den Mitarbeitenden, das heisst den Trainern, Lehrpersonen, Internatsmitarbeitenden, der Küche und dem Hausdienst sowie den Athleten und der Eltern zentral ist. Hier tauschen sich die Trainer der verschiedenen Sportarten täglich aus und suchen gemeinsam nach Lösungen. «Dies ist am HIF jedoch «daily business», so Sommer.

«Firmen laufen lang»

Graubünden Ferien Welches Firmenteam sammelt in diesem Winter die meisten Kilometer auf Bündner Langlaufloipen? Graubünden Ferien startet zusammen mit fünf Langlaufdestinationen erneut die Mitarbeiteraktion «Firmen laufen lang». Unter den teilnehmenden Teams wird ein Langlaufwochenende mit Dario Cologna verlost. Die kostenlose Mitarbeiteraktion in Zusammenarbeit mit den fünf Bündner Top-Langlaufdestinationen Lenzerheide, Davos Klosters, Disentis Sedrun, Engadin sowie Engadin Samnaun Val Mü-

tair geht in diesem Winter in die dritte Runde. Über 400000 Kilometer liefen die 374 Firmenteams im vergangenen Winter. Vom 26. November 2020 bis 21. März 2021 soll dieses Ergebnis nochmals gesteigert werden. Ab sofort können sich Zweier-, Dreier- oder Vierergruppen für die Winter-Challenge anmelden. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand auf den Langlaufskiern als Anfänger oder als «Profi» unterwegs ist. Bedingung ist, dass die Mitglieder im gleichen Unternehmen arbeiten. (pd)

www.firmenlaufenlang.ch

Chesa Naira wird saniert

Samedan Die Regierung genehmigt das von der Trägerschaft der Academia Engiadina AG eingereichte Gesuch für die Fassaden- und Flachdachsanierung der Chesa Naira in Samedan. Zudem sichert sie der Academia Engiadina einen Investitionsbeitrag von insgesamt 1,7 Millionen Franken zu. Das Schulgebäude Chesa Naira wurde im August 1997 bezogen. Die Fassade des Neubaus wurde mit Naturschieferplatten verkleidet. Seit dem Bezug des Gebäudes

wurde an der Fassade keine Erneuerung vorgenommen. Allerdings weist die Fassadenverkleidung durch verschiedene Umwelteinflüsse seit ein paar Jahren Schäden auf. Auch das Flachdach der Chesa Naira weist mehrere Schäden auf. Dieses wurde als zusätzliche Aufenthaltsfläche erstellt. Die Gesamtkosten für die Sanierungsmassnahmen betragen gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei rund 2,2 Millionen Franken. (staka)

Fussball Für die zweitletzte Vorrundenpartie gastierte der FC Celerina beim FC Ems II. Auf dem Papier eine klare Sache für den FCC. Doch den Emsern gelang es in der Vergangenheit schon einige Male, der Celeriner Elf empfindlich das Bein zu stellen.

Carlos Tejo gab zwar nach zwei Minuten einen ersten Warnschuss ab, es waren dann aber die Emser, die sich nach einem Ballgewinn rasch durch die Celeriner Hintermannschaft kombinierten und zum Führungstreffer einschoben. Es dauerte einige Minuten, bis sich die Elf von Trainer Carlos Amado von diesem frühen Gegentor erholte. Schliesslich tastete sich der FCC-Stürmer Klaus Karnitzki wieder ans Emser Tor. Sein Versuch flog allerdings über die Querlatte.

Das Spielgeschehen war körperbetont, und die Teams spielten auf Augenhöhe. Viele Fehlpässe und Ungenauigkeiten im Spielaufbau des FC Celerinas verhinderten mehrmals die Chance zum Ausgleich. Der FC Ems wusste davon zu profitieren. Nachdem der Engadiner Schlussmann Andri Sutter einen Ball abprallen liess, hatten die Celeriner Gäste das Glück, dass der Emser Stürmer alleine vor dem Tor nur das

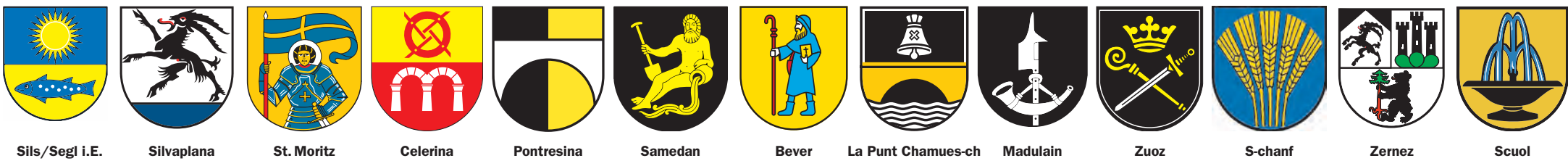
Aluminium traf. Danach entwickelte sich ein offenes Hin und Her zwischen den beiden Mannschaften, bevor kurz vor dem Seitenwechsel Klaus Karnitzki nach schöner Vorarbeit von Sturmpartner Patrick Barros knapp vergab.

Eine Celeriner Reaktion blieb auch nach dem Pausentee aus. Ems kam nach einer Spielstunde zuerst zu einem gefährlichen Freistoss, 17 Meter vor dem Kasten von Goalie Sutter. Nur 60 Sekunden und eine Unaufmerksamkeit in der Celeriner Hintermannschaft später liess sich der Emser Iozzo dann nicht zweimal bitten und erhöhte auf 2:0. Der FCC fand in dieser Phase kein Mittel, und es war der Fahrlässigkeit der Emser zu verdanken, dass nach einer Dreifachchance, bei der zuerst die Celeriner Abwehr zwei Schüsse blockte und auch der Pfosten mithalf, die Engadiner Elf im Spiel zu halten. Im Anschluss schepperte es in der EMS-Arena Vial erneut. FCC-Joker Fabrizio Forcella blieb bei seinem Lattenschuss nach schöner Vorarbeit von Pedro Pereira der Anschlusstreffer verwehrt.

Lag also vielleicht doch noch etwas drin in dieser Partie? Die Celeriner wollten nichts unversucht lassen und

agierten für die Schlussphase nochmals offensiver. Von der Umstellung konnte Gafur Jusufi aus bester Position beinahe Profit schlagen. Der Emser Sturmank zeigte sich aber nur zwei Minuten später gnadenlos und nutzte die Räume, die er in der Celeriner Platzhälfte nun vorfand, gekonnt aus, um zum spielentscheidenden 3:0 einzuschliessen. Damit war das Match gelaufen. Der FCC war in den letzten Minuten zwar noch um den Ehrentreffer bemüht, vermochte jedoch nicht mehr zu reüssieren, verlor das Auswärtsspiel in Ems letztendlich verdient. Für die vielen kleinen Fehler und Nachlässigkeiten, die sich in ihr Spiel einschlichen, wurden sie eiskalt bestraft. So muss sich die Mannschaft in Schwarzweiss nun auch in der Tabelle umorientieren. Anstelle der anfänglichen Aufstiegsambitionen wird nun ein Platz im vorderen Mittelfeld des Klassements immer realistischer. Manuel Bertogg

Tore: 1:0 (3. Min.), 2:0 (60. Min.), 3:0 (84. Min.)
Kader: Andri Sutter, Claudio Cadonau, Gregor Steiner, André Magalhaes, Alex Achtnich, Carlos Tejo, Pedro Pereira, Renato Fonseca, Moreno Triulzi, Patrick Barros, Klaus Karnitzki, Gafur Jusufi, Manuel Bertogg, Kilian Steiner, Fabrizio Forcella, Francesco Pellegrino.



Samedan setzt auf breite Jugendförderung statt auf Einzelsponsoring



Samedan Der Gemeindevorstand hat in seinen Sitzungen folgende Beschlüsse gefasst:

Abfallgebühren werden gesenkt:

Spezialfinanzierungen werden im Rechnungswesen der Gemeinde geführt, wenn Mittel gesetzlich zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden sind. Dies ist bei der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie bei der Abfallwirtschaft der Fall. Die Spezialfinanzierung für das Abfallwesen weist derzeit einen Überschuss auf. Grössere Investitionen sind während der Finanzplanperiode 2022-2025 nicht zu erwarten. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, die Abfallgrundgebühren mit Wirkung von 1. Januar 2021 um knapp 14 Prozent von 0,52 Promille auf 0,45 Promille des Gebäudeneuwertes zu senken.

Regionale Eishalle – Standort Promulins Ost nicht verfügbar:

Der Aufbau und der Betrieb eines regionalen Eissportzentrums gehört gemäss Art. 6 Abs. 2 der Statuten zu den Aufgaben der Region Maloja. Die Projektverantwortung und Federführung einschliesslich der Standortevaluation und Landverfügbarmachung liegt demnach im Zuständigkeitsbereich der Region. Als Exekutivbehörde der Standortgemeinde des potenziellen Standortes Promulins Ost hat sich der Gemeindevorstand im Rahmen der Abklärungen

und Gespräche über die Landverfügbarkeit als vermittelnde Partei zwischen der Region Maloja und der Grundeigentümerin des Areals Promulins Ost – es ist dies die Bürgergemeinde Samedan – eingebracht. Die Bürgergemeinde hätte einem Landtausch unter Miteinbezug eines Grundstückes der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) zustimmen können. Dies hat der Stiftungsrat SGO aus unternehmenspolitischen Überlegungen abgelehnt. Somit steht die Landparzelle für die Realisierung des regionalen Eissportzentrums am Standort Promulins Ost nach derzeitigem Stand der Dinge nicht zur Verfügung.

Gewässerraumzone geht in die Mitwirkungsaufgabe:

Die eidgenössische Gewässerschutzverordnung verlangt, dass für alle Fliess- und stehenden Gewässer ein Gewässerraum ausgeschieden wird. Die Ausweisung der Gewässerräume hat den Schutz vor Hochwasser und Verunreinigungen (Dünger, Pestizide) sowie die Gewährleistung der natürlichen Funktionen der Gewässer (Grundwasserspeisung, Filter, Landschaftselement) zum Ziel. Zudem soll der erforderliche Raum zur Revitalisierung und Renaturierung der Gewässer gesichert werden. Der Gewässerraum für Fliessgewässer ist ein Korridor einer bestimmten Breite, welcher das Fliessgewässer selbst, den Uferbereich und in bestimmten Fällen auch das Umland umfasst. Für die Ausweisung der Gewässerräume sind die

Gemeinden im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung zuständig. Darin werden parzellenscharfe, grundeigentümerverbindliche und anfechtbare Festlegungen getroffen. Der Gemeindevorstand hat die entsprechende Teilrevision der Ortsplanung unter Berücksichtigung der Vorgaben und Empfehlungen der bereits erfolgten kantonalen Vorprüfung zuhanden der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe verabschiedet. Während der 30-tägigen Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Rückbau ARA Staz:

Mit der Inbetriebnahme der regionalen ARA Oberengadin kann die vom Abwasserverband Oberengadin getragene (AVO) ARA Staz vom Betrieb genommen werden. Die Delegiertenversammlung des AVO hat über die Rückbauvariante sowie über die Veräusserung des Areals an die Standortgemeinde Celerina zu entscheiden. Der Gemeindevorstand unterstützt die Übernahme des Areals durch die Gemeinde Celerina.

Als Basis für die Festlegung des Veräusserungspreises ist eine amtliche Bewertung des Grundstückes vorzunehmen. Was die Wiederherstellung betrifft, hat sich der Gemeindevorstand für den Rückbau bis zu einem Meter unter Terrain ausgesprochen. Mit dieser Variante werden die Bestimmungen der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung vollumfänglich erfüllt und das

Areal als nicht belasteter Standort entlassen. Die Kosten dafür werden auf 3710000 Franken geschätzt. Einem darüber hinausgehenden Rückbau, wie von der Gemeinde Celerina beantragt, kann der Gemeindevorstand angesichts der Mehrkosten von 1,5 Millionen Franken nicht zustimmen, zumal dies vom Amt für Natur und Umwelt ausdrücklich nicht verlangt wird.

Fortführung von Leistungsvereinbarungen:

Diverse Aufgaben werden aufgrund von zwingendem kantonalen Recht von der Region Maloja wahrgenommen, so die Berufsbeistandschaft, das Betreibungs- und Konkursamt, die Regionalplanung und das Zivilstandswesen.

Weitere Aufgaben wurden der Region Maloja oder anderen Trägerschaften auf der Basis einer Leistungsvereinbarung übertragen. Im Rahmen einer generellen Überprüfung ist der Gemeindevorstand zum Schluss gekommen, sämtliche Vereinbarungen weiterzuführen. Dies betrifft namentlich das Spital Oberengadin, die Abfallbewirtschaftung, den Betrieb des Alters- und Pflegeheimes Promulins, das Engadiner Museum, das Grundbuchamt, das Kulturarchiv Oberengadin, die regionale Kulturförderung sowie den Grundauftrag und die Eventförderung der Tourismusdestination Engadin St. Moritz.

Bewilligungsfreier Sonntagsverkauf: Gestützt auf die Bestimmungen der kantonalen Verordnung zum Arbeits-

gesetz ist die Gemeinde berechtigt, vier Sonntage pro Jahr zu benennen, an denen Arbeitnehmende ohne spezielle Bewilligung für Sonntagsarbeit in Verkaufsgeschäften beschäftigt werden dürfen. Auf Gesuch hin wurden der 1. und der 8. November 2020 als bewilligungsfreie Sonntage für alle Verkaufsgeschäfte in Samedan bezeichnet. Die Gemeinde Samedan hat die Ladenöffnungszeiten nicht eingeschränkt, sodass die Betriebe im Rahmen des übergeordneten Rechts (insbesondere Arbeitsgesetz und Ruhetagsgesetz) frei sind, die Öffnungszeiten festzulegen.

Sponsoring von Einzelpersonen:

Die Gemeinde Samedan wird regelmässig mit Anfragen um Sponsoring von Einzelathleten und Einzelathletinnen oder Einzelpersonen in anderen Bereichen konfrontiert. In einem Leitscheid hat der Gemeindevorstand beschlossen, auf finanzielle Unterstützungen dieser Art zu verzichten. Stattdessen möchte sich die Gemeinde für eine breite Jugendförderung verwenden, indem die Jugendarbeit in den verschiedensten örtlichen und regionalen Sportvereinen und Kulturinstitutionen unterstützt wird.

Baubewilligungen:

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: GP Investment AG, Abbruch Wohnhaus und Neubau eines Einfamilienhauses Parzelle Nr. 1401 in San Bastian; F. Duttwiler AG, Umnutzung Dachgeschoss Lagerhalle zu Wohnraum Parzelle Nr. 1696 in Cho d'Punt. (pre)

Eir la fracziun da Brail survain la pussibilità d'ün attach da fibr'optica



Zernez In occasiun da las sezzüdas dals 5 e 6 october ha trattà la supranstanz cumünala da Zernez ils seguiants affars: **Preventiv 2021 –2. lectüra:** In üna seguonda lectüra ha la supranstanz cu-

münala trattà detagliadamaing ils preventivs dal quint da success e dal quint d'investiziuns 2021 sco eir il plan da finanzas ed il plan d'investiziuns per tschinch ons dal 2022 fin 2026.

Orientaziun da l'Uffizi da construcziun bassa – sviamaint Susch: La supranstanz cumünala ha surgni

ün'orientaziun da l'Uffizi da construcziun bassa chantunal sur dal stadi da proget dal sviamaint a Susch. Id es gnü declerà las consequenzas da la decisiun dal Tribunal federal d'october 2019 i'l cas «Schmitten», chi varà consequenzas sün simils cas futurs in Grischun, ed ils prossems pass per la cuntauaziun dal proget.

Dumonda da credit supplementar – sanaziun sarinera Brail 2019: Id es

gnü concess a la radunanza cumünala dals 31 avuost 2015 il credit per las lavurs a reguard il proget sarinera nouva a Brail. La supranstanz es gnüda infuormada davart il surpassamaint da cuosts per quist proget. Il fat cha d'ürant la fabrica as ha stuvü refar eir la part sura da la via d'access fin sü pro la via chantunala, es gnü integrà quista part eir aint il proget da la sarinera nouva. La supranstanz conceda la dumonda dal cre-

dit supplementar, chi ha da gnir preschantada ad üna prosma radunanza cumünala.

EW Zernez -fibr'optica Brail – decisiun da princip sur dal proceder cul provedimaint grob e fin illa fracziun da Brail: Abitants e possessurs d'immobiliarias a Brail varan a partir da l'on 2021 medemmas cundiziuns da forz'electricas sco quels illa fracziun da Zernez ed uschè eir la pussibilità d'ün attach da fibr'optica. Illa radunanza cumünala dals 12 december 2017 sun gnüts concess credits per fabricar sü la rait da fibr'optica illa fracziun da Zernez. Culs credits approvats oriundamaing per las investiziuns illa fracziun da Zernez as po implü proseguir cun las investiziuns las plü importantas i'l provedimaint grob fin illa fracziun da Brail e realisar prüms attachs individuals. L'agir es gnü approvà.

Radunanza cumünala – tractandas provisoricas dals 26 november 2020: La glista da tractandas provisoria da la radunanza cumünala dals 26 november 2020 es gnüda approvada. A quista radunanza vain preschantà principalmaint il preventiv 2021. (lr)



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Bain Crotsch, parcella 6240

Zona d'utilisaziun

Zona agricola

Patrun da fabrica

Men Juon

San Jon

7550 Scuol

Proget da fabrica

Ouvra d'art temporara / attraziun turistica

Temp da publicaziun

29 october fin 18 november 2020

Exposiziun

D'ürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la supranstanz cumünala.

Scuol, ils 29 october 2020

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Tarasp

Lö

Chomp da Cla, parcella 20172

Zona d'utilisaziun

Zona agricola

Patrun da fabrica

Markus Netzer

Valatscha 92

7553 Tarasp

Proget da fabrica

Aldümer cun tet

Temp da publicaziun

29 october fin 18 november 2020

Exposiziun

D'ürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la supranstanz cumünala.

Scuol, ils 29 october 2020

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica



Zuoz

Via da glatsch Madulain Zuoz

Oget da fabrica:

Via (Prolongaziun via da glatsch da Madulain fin Zuoz)

Zonas:

Zona d'agricultura, zona da silvicultura, zona da protecziun da la natüra, ulteriur territori cumünel

Patrun da fabrica:

Vschinauncha politica da Zuoz, 7524 Zuoz

Autor da proget:

Eco Alpin SA, 7505 Celerina

Lö:

Pundschermaun fin San Batrumieu, parcelas 1709, 1651, 1652, 2379, 2870, 1654, 1710, 3004, 2391, 2248, 2869

Ils plans sun exposts d'ürant 20 dis in chancellaria cumünala. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 29 october 2020

Cussagl cumünel da Zuoz



Zuoz

Eisweg Madulain Zuoz

Bauobjekt:

Weg (Verlängerung Eisweg von Madulain bis Zuoz)

Zonen:

Landwirtschaftszone, Forstwirtschaftszone, Naturschutzzone und übriges Gemeindegebiet

Bauherrschaft:

Politische Gemeinde Zuoz, 7524 Zuoz

Projektverfasser:

Eco Alpin AG, 7505 Celerina

Ortslage:

Pundschermaun bis San Batrumieu, Parzellen 1709, 1651, 1652, 2379, 2870, 1654, 1710, 3004, 2391, 2248, 2869

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 29. Oktober 2020

Gemeinderat Zuoz



Die Zeitung lesen, auch wenn sie bereits zum Schuhe ausstopfen gebraucht wurde? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA



Wenn ihr mich sucht, dann sucht in euren Herzen.
Wenn ihr mich dort findet, dann lebe ich in euch weiter.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Herta Pfister-Walzl

21. September 1930 bis 25. Oktober 2020

Nach einem erfüllten Leben durfte sie im Beisein ihrer Familie friedlich einschlafen.

Du wirst uns fehlen und immer in unseren Herzen bei uns sein.

Traueradresse:

Peter Pfister
a l'En 9
7503 Samedan

In stiller Trauer:

Peter und Verena Pfister-Zaugg
Elisabeth Marguet-Pfister
Daniel und Susanne Pfister
mit Samona und Janis
Alexandra Marguet
mit Ethan
David Marguet
Cornelia Pfister und Dave Müller
Marco Pfister und Tamara Paganini

Die Trauerfeier wird zu späterem Zeitpunkt im engsten Kreis stattfinden.

Wir danken der Ärztin Dr. Anke Kriemler sowie dem gesamten Team des Alters- und Pflegeheim Promulins in Samedan für die lebenswerte Betreuung.

Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer auf mich sein Vertrauen setzt, wird Leben,
auch wenn er stirbt.

Joh. 11, 25

Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem lieben Vater, Grossvater,
Bruder und Onkel

Erich Zobrist-Hämmerli

19. April 1943 bis 25. Oktober 2020

Kein Weg war dir zu weit, kein Berg zu hoch und keine Schlucht zu tief - Du hast das Leben mit voller Begeisterung gelebt. Wir danken Gott für dein Leben und gedenken Deiner in grosser Liebe.

Traueradresse:

Dora Zobrist-Hämmerli
Ers Curtins 101
7530 Zernez

In Liebe und Dankbarkeit

Dora Zobrist-Hämmerli
Beat Zobrist & Stephanie Klinzing mit Kaja & Lisa
Elisabeth Zobrist

Die Trauerfeier findet am 31. Oktober 2020 um 13.30 Uhr in der grossen reformierten Kirche in Zernez statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der christlichen Hilfsorganisation für verfolgte Christen weltweit «OpenDoors», 1032 Romanel, IBAN: CH59 0900 0000 3400 4791 0, Vermerk: Erich Zobrist, Zernez



Foto: Daniel Zaugg

Der 18-jährige Noa Sendlhofer aus St. Moritz programmierte im Rahmen seiner Maturarbeit eine Roboterhand, die beim überregionalen Schülerwettbewerb «Junge Forscher gesucht» bereits mit dem ersten Platz ausgezeichnet wurde.

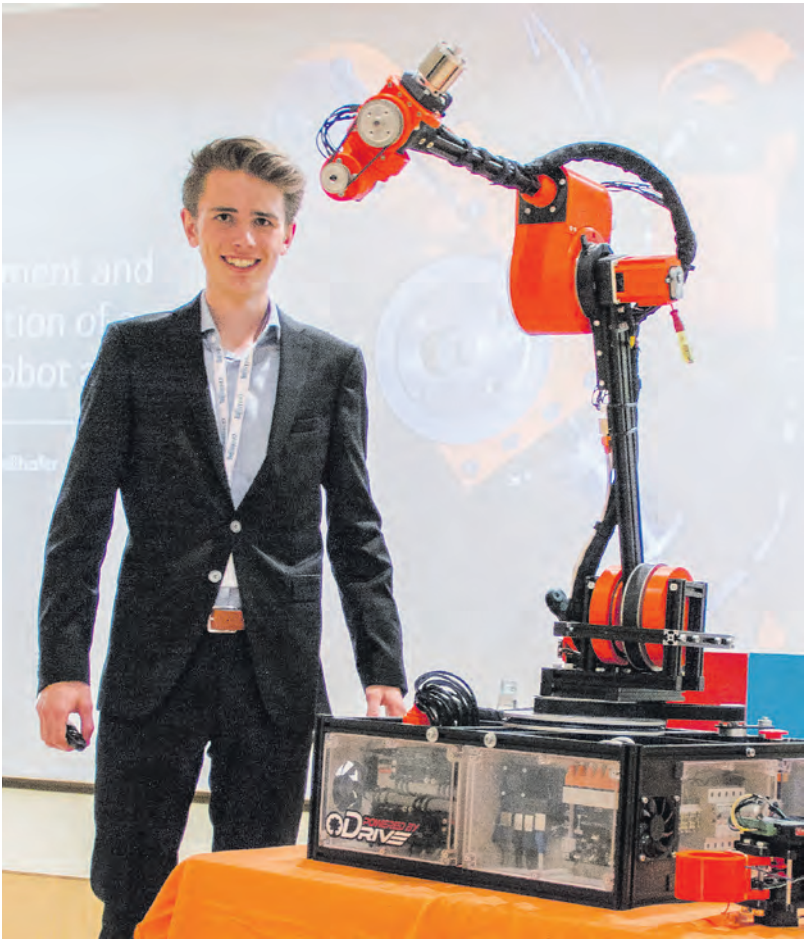
DENISE KLEY

Ein futuristisches Roboterskelett greift nach einer Flasche und hebt diese hoch. Eine integrierte Kamera setzt diesen Prozess in Gang, denn die «Augen» erkennen das Objekt. Auffällig sind die sechs Achsen, die alle drehbar sind und einzeln angesteuert werden können.

Technische Laien können sich wohl nicht ansatzweise vorstellen, welcher Aufwand hinter dieser Konstruktion steckt, insbesondere deshalb, weil der Roboterarm nicht von einem japanischen High-Tech-Unternehmen entwickelt wurde, sondern von einem 18-jährigen Schüler aus dem Engadin. Auch die Jury des überregionalen Schülerwettbewerbs «Junge Forscher gesucht» überzeugte Noa Sendlhofer mit diesem Prototypen in der Kategorie «Produktentwicklung» und belegte dort den ersten Platz.

Überraschender Sieg

Der Sieg war für den Schüler der Academia Engiadina überraschend. «Ich habe eigentlich nicht damit gerechnet zu gewinnen, da ich mein Projekt bereits im März einreichen musste und der Roboter zu der Zeit rudimentär ausgestattet war – nicht vergleichbar mit dem heutigen Entwicklungsstand.» Die Gesamtkosten für den Roboterarm betrugen bis heute knapp 3500 Franken, die er selbst finanzierte. Aber neben finanziellem Engagement brachte



Das technische Nachwuchstalents Noa Sendlhofer präsentiert sein Langzeitprojekt: einen selbst konstruierter Roboterarm.

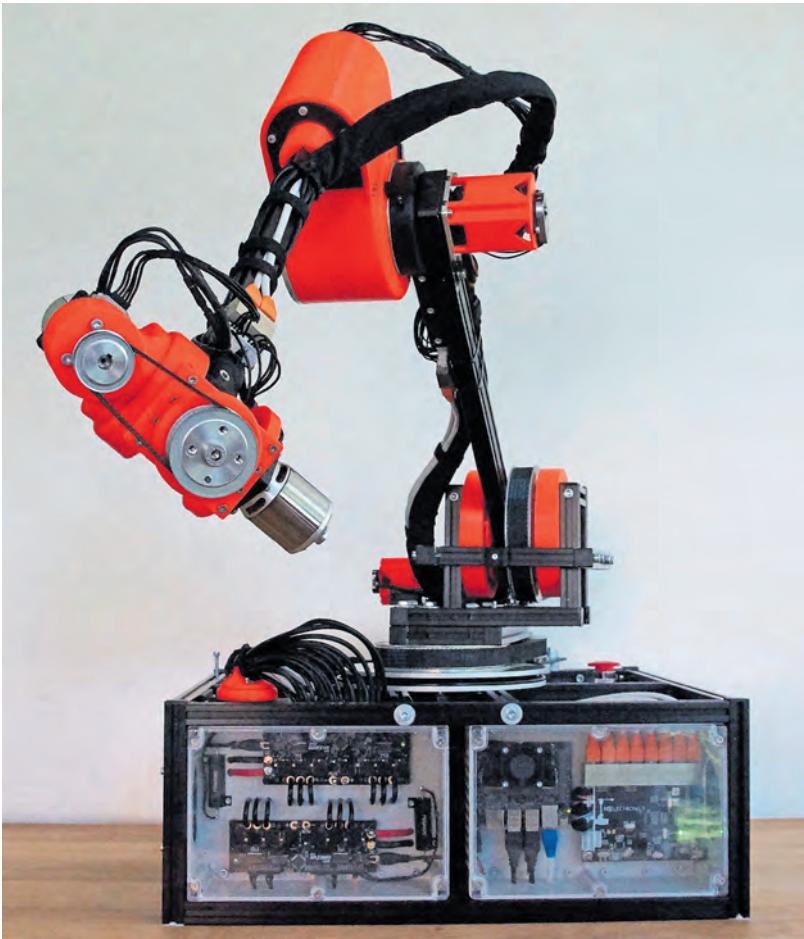


Foto: z. Vfg

Sendlhofer auch einen langen Atem mit: Seit August 2019 arbeitet er an dem Roboterarm. «Die Programmierung war teilweise schon herausfordernd», räumt er ein. «Aber im Rahmen dieses Projektes werden alle technischen Bereiche abgedeckt, die mich interessieren: Mechanik, Robotik, Informatik und Elektrotechnik.»

Zusätzlich kam ihm bei der Entwicklung des Prototyps auch die gewonnene Erfahrung aus vergangenen Projekten zugute. So baute er bereits im Alter von 13 Jahren in Eigenregie einen Computer und programmierte diesen auch

selbst. Im Laufe der letzten Jahre hat sich der technisch versierte Schüler vier Programmiersprachen beigebracht. Und der selbst gebaute Computer ist auch heute noch im Einsatz, wie Sendlhofer erzählt.

Auch musikalisch begabt

Aber nicht nur die Technik hat es ihm angetan. Er spielt von klein auf Trompete und gewann bereits als Mitglied eines Bläserquartetts einige Wettbewerbe. «Wenn ich den ganzen Tag an einem technischen Projekt wie diesem arbeite, ist das anstrengend. Musik ist

ein guter Ausgleich für mich.» Er hofft darauf, in das Militärorchester aufgenommen zu werden.

«Der Roboter wird nie perfekt sein»

Doch trotz seines musikalischen Erfolges sieht er seine berufliche Zukunft im technischen Bereich. Er könnte sich vorstellen, nach seinem Abschluss an der ETH in Zürich Maschinenbau zu studieren und sich später auf Robotik und Informatik zu spezialisieren.

Der Roboterarm ist ein Langzeitprojekt und für Sendlhofer noch lange nicht abgeschlossen. Er hat sich zum

Ziel gesetzt, im Nachgang den Projektverlauf genau zu dokumentieren, damit auch andere technikinteressierte Schüler die Konstruktion nachbauen können. Denn eines weiss das begabte Nachwuchstalents: «Der Lernprozess ist das Wichtigste dabei.»

In wenigen Tagen ist Abgabeschluss für den nationalen «Jugend forscht»-Wettbewerb. Ob er gewinnen wird, weiss der Maturand nicht einzuschätzen, aber er resümiert bescheiden: «Der Roboter wird nie perfekt sein, es lässt sich immer etwas besser programmieren und weiterentwickeln.»

Gegen Alkoholismus in der Gastronomie

Graubünden Die Alkoholpräventions- und Gesundheitsförderungskampagne «Genussbeiz.ch» wird beendet. Das Projekt wurde Anfang 2016 vom Gesundheitsamt und den Verbänden GastroGraubünden und Hotelleriesuisse Graubünden ins Leben gerufen.

In den letzten fünf Jahren engagierten sich 80 Bündner Hotels, Restaurants und Bars für ein gesundes Arbeitsumfeld und verpflichteten sich zu einer Null-Promille-Regelung am Arbeitsplatz, um für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu sensibilisieren.

Des Weiteren erhielten die Mitarbeitenden im Rahmen von Sommeranlässen die Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern. Führungspersonal wurde in Workshops geschult, wie mit Stress richtig umzugehen ist, denn Stress ist einer der häufigsten Auslöser von Alkoholmissbrauch. Die Initianten wünschen sich, dass die Betriebe auch nach Kampagnenende am Ball bleiben.

Sie verweisen für weiterführende Informationen und Hilfe rund um das Thema Alkohol am Arbeitsplatz auf die Webseite www.alkoholamarbeitsplatz.ch von Sucht Schweiz. (pd)

WETTERLAGE

Die Alpen liegen zwischen einem Hoch über Südwesteuropa, das zu den Alpen drängt, und reger Tiefdrucktätigkeit über Nordeuropa. Damit wird in einer in der Höhe vorübergehend starken West- bis Nordwestströmung ein Frontensystem gegen die Alpen Nordseite gelenkt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Viele Wolken, kaum Niederschlag! Im Engadin und im Müntertal dominiert eine Wolkendecke den Himmel. Dazu ist im Unterengadin leichter Regen zu erwarten. Im Oberengadin könnten vorerst auch ein paar Schneeflocken dabei sein. Ansonsten dominieren dort die trockenen Wetterphasen, ähnlich wie im Müntertal. Mitunter sind einzelne Wolkenlücken gegen Süden zu möglich. Auflockerungen infolge leichten Nordföhns sind im Puschlav und im Bergell zu erwarten. Der Nordföhn sorgt zudem für deutlich höhere Temperaturen als weiter nördlich.

BERGWETTER

Vom Piz d'Err bis hin zum Müttler stecken die Berge in einem Wolkenstau, aus dem es oberhalb von 2000 Meter wiederholt leicht schneit. Südlich des Inns reisst dieser Stau ab. Mit starkem Nordwestwind sind die Gipfel hin zur italienischen Grenze frei. Die Frostgrenze liegt bei 2300 Meter.

4000	N	S	– 10°
3000			– 4°
2000			2°

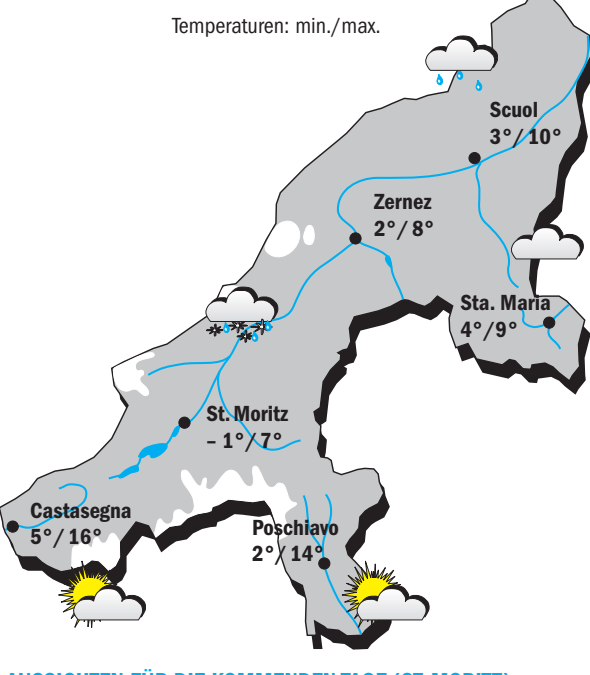
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 4°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	– 3°	Buffalora (1970 m)	– 7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 7°	Vicosoprano (1067 m)	3°
Scuol (1286 m)	– 1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	– 1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
		
°C 10 15	°C 0 17	°C 4 16

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
		
°C 4 13	°C – 4 14	°C – 3 13

RhB-Albula-Strecke wieder befahrbar

Graubünden Die Räumungs- und Instandsetzungsarbeiten auf der Albula-Linie der Rhätischen Bahn sind nach dem Unfall vom Montag gut vorangekommen. Gemäss einer Medienmitteilung der RhB konnten bis Dienstagabend alle Fahrzeuge über die Gleisanlage weggeführt werden, und es konnte mit der Instandsetzung der Gleis- und Infrastrukturanlagen begonnen werden. Nachdem die Strecke gestern Mittwoch noch bis Betriebsschluss gesperrt blieb und zwischen Thusis und Tiefencastel Bahnersatzbusse verkehrten, konnte der reguläre Bahnbetrieb auf der Albula-Strecke heute Donnerstag früh wieder aufgenommen werden. Die Bahnstrecke ist nun wieder durchgehend befahrbar.

Am Montag war eine RhB-Zugkomposition kurz vor dem Bahnhof Sils im Domleschg mit mehreren Steinblöcken kollidiert. Drei Zugwagen entgleisten. Die Lokführerin wurde mittelschwer verletzt und mit der Rettung Mittelbünden ins Spital nach Thusis überführt. Ein Zugsbegleiter, ein Gastronomiemitarbeiter sowie die 27 Passagiere und zwei Hunde konnten durch die Einsatzkräfte unverletzt evakuiert werden. Der Unfallhergang wird abgeklärt. (pd)